Nr. 293 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 15. Dezember 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Postgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anz.: Wilh. Brand: f. d. Bilddienst: O Brenker. — Druck d. Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 60 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Berkaufsgebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Vorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Sicherheit nur durch Abrüstung

Groener über die deutsche Abrüstungspolitik - Gegen Frankreichs Thesen

Reichswehrminister Dr. Groener gewährte einem Vertreter eines amerikanischen Korrespondenzbüros ein Interview, in dem er sich mit den Fragen der Abrüstung befaßt.

Auf die Frage, ob man den sogenannten Wehrverbänden — Stahlhelm, Reichsbanner, S.A. — als personelle Faktoren des deutschen potentiel de guerre einen militärischen Wert als Reserve der Reichswehr beimessen könne, erwiderte der Minister, die Behauptung von einem militärischen Wert der Verbände sei eine Legende.

Dr. Groener führte weiter aus: Der militärische Wert kann nur auf sorgfältiger militärischer Schulung und Waffenübung beruhen. Beide Voraussetzungen fehlen bei den deutschen Wehrverbänden, sind dagegen z. B. bei den polnischen Wehrverbänden vorhanden. **Deutschland kennt keine militärische Jugendausbildung wie die Nachbarstaaten. Die sportliche Betätigung der deutschen Wehrverbände hat mit militärischer Ausbildung nichts zu tun,** sonst müßte auch jeder Turnverein und jeder Ausflug der Schuljugend ins Gelände zum potentiel de guerre des betreffenden Landes zu rechnen sein. Den deutschen Wehrverbänden fehlt es außerdem an Waffen jeder Art. Die alten Kriegswaffen mußten vernichtet werden. Neue durften nur für die Zwecke der Reichswehr von wenigen genau bestimmten Fabriken und nur für die Reichswehr angefertigt werden. Auch die Reichswehr selbst verfügt nur über eine Garnitur von Waffen, so daß also eine Bewaffnung der Verbände aus Reichswehrbeständen unmöglich ist. Ebenso unmöglich ist die Mobilisierung der privaten Organisationen zu innerpolitischen Zwecken, um sie etwa als Reserve der Polizei und Wehrmacht einzusetzen.

Mein rücksichtsloser Kampf gegen jede parteipolitische Beeinflussung der Reichswehr ergibt sich gerade daraus, daß jede Vermischung der Wehrmacht mit den parteipolitisch und weltanschaulich untereinander im scharfen Gegensatz stehenden Wehrverbänden auch die staatlichen Machtmittel innerlich schwächen und zersetzen würde. Daher unterhält die Reichswehr keine Beziehungen zu irgend einem Wehrverband.

Auf die Frage nach dem militärischen Wert der deutschen Zivilflugzeuge und der französischen Forderung auf Schaffung einer Völkerbundsluftflotte erwiderte der Reichswehrminister u. a.: Der Präsident der französischen Luftfahrtkommission, Oberst Brocardo, der im Kriege selbst ein bekannter Jagdstaffelführer war, hat vor einiger Zeit in der französischen Kammer über die Frage eines Umbaues von Handelsflugzeugen in Kriegsflugzeuge erklärt: „Aber vergessen Sie nicht, um dies zu tun, muß man die Geschwindigkeit des Flugzeugs vermindern, seinen Rumpf nach allen Seiten verändern, seine Steigfähigkeit vermindern!" Der Kampf eines so umgebauten Flugzeuges wird sein wie ein Kampf zwischen einem bewaffneten Handelsdampfer und einem modernen Kreuzer. Aber selbst wenn ein solcher Umbau theoretisch möglich wäre, was bedeutet die geringe Anzahl derartig umgebauter deutscher Flugzeuge gegen die französische Militärluftflotte, die nach den Worten des französischen Luftfahrtministers über 2800 Flugzeuge ohne Reservebestände umfaßt! Die von Deutschland beantragte gänzliche Abschaffung der militärischen Luftfahrt und das Verbot des Bombenabwurfes von Flugzeugen aller Art für alle Mächte wären die wirksamsten Mittel, um die Offensivwaffe der neuzeitlichen Kriegswaffe zu brechen und die Bevölkerung vor den Gefahren des Luftkrieges zu schützen. Wer die Kriegsgefahr vermindern will, muß für die Abschaffung der wirksamsten Offensivwaffe eintreten.

Aus den erwähnten Gründen kann die Schaffung einer Völkerbundsluftflotte wohl nicht in Frage kommen. Bezüglich der Aufstellung einer eigenen militärischen Exekutivmacht des Völkerbundes brauche ich nur auf die jetzigen Vorgänge in der Mandschurei hinzuweisen, um die Schwierigkeiten dieses Problems aufzuzeigen. Eine Exekutivmacht des Völkerbundes setzt Preisgabe eines Teiles der staatlichen Souveränität der Völkerbundsmitglieder voraus. Aber auch Briand hat in seinem Paneuropa-Memorandum als die Grundlagen des Völkerbundes die Souveränität der Staaten und die Gleichheit ihrer Rechte genannt. Eine Völkerbundsstreitmacht, die lediglich ein Vollzugsorgan der militärisch stärksten Staaten darstellt, würde dem Grundsatz der Gleichberechtigung ins Gesicht schlagen und die kleinen Staaten wehrlos der Machtpolitik der hoch gerüsteten Staaten ausliefern. **Das Gebot der Stunde heißt Abrüstung und nicht Sabotage der Abrüstung durch Aufwerfen von Problemen, deren Lösung entweder undurchführbar oder erst in ferner Zukunft möglich ist.**

Über die Frage der Sicherheit Deutschlands und seine grundsätzliche Stellungnahme zum Abrüstungsproblem erklärte der Minister weiter: Deutschlands Unsicherheit ergibt sich aus dem gewaltigen Unterschied zwischen den Rüstungen der Nachbarstaaten und der eigenen Entwaffnung. Jenseits der Grenzen steht der Deutsche Militärluftflotten, gewaltige Geschwader an Kampfwagen, Massen von schwerer Artillerie und anderer Kriegswerkzeuge, die Deutschland alle verboten sind. Jenseits der deutschen Grenzen stehen Heere, die auf dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht aufgebaut sind. Die Deutschland aufgezwungene Wehrorganisation der kleinen Berufswehrmacht erlaubt weder das Ansammeln militärischer Reserven noch die Bereitstellung von Reservematerial. Während die Nachbarstaaten ihre Grenzen durch neuzeitliche Befestigungen mit ungeheurem Geldaufwand sperren, darf Deutschland an der Ost- und Südgrenze keine Befestigungen anlegen und mußte an der Westgrenze beiderseits des Rheins eine entmilitarisierte Zone einrichten. Dasselbe Mißverhältnis der militärischen Stärke besteht auch in der Seerüstung. **Während das deutsche Deklassement für die jetzt viel genannten Ersatzbauten unserer veralteten Linienschiffe auf 10 000 Tonnen beschränkt wurde, gelten für die capital ships anderer Seemächte 35 000 Tonnen als Höchstdeklassement. U-Boote, Flugzeugträger und Marineflugzeuge sind Deutschland verboten.** Die deutsche Gesamttonnage beträgt nur 125 000 Tonnen, gegenüber der Tonnage Englands von mehr als 1 Million Tonnen, Japans von 800 000 Tonnen, Frankreichs von etwa 650 000 Tonnen. Frankreich baut in jedem Jahre 50 000 Tonnen neue Kriegsschiffe. In drei Jahren also mehr als das gesamte Deklassement der deutschen Flotte beträgt.

Aus diesem Unterschied an Recht und Macht und aus den feierlichen Verpflichtungen der Siegermächte, dem deutschen Beispiel in der Abrüstung zu folgen, ergeben sich die Grundsätze der deutschen Abrüstungspolitik, die zusammengefaßt lauten: Gleichberechtigung, Gleichheit in den Methoden der Abrüstung und gleiche Sicherheit für alle Völkerbundsmitglieder. „Sicherheit durch Abrüstung" und nicht „Erst Sicherheit, dann Abrüstung", heißt die Parole für die Abrüstungskonferenz von 1932 und für die Gesundung der Welt in wirtschaftlicher, politischer und moralischer Hinsicht.

Deutschlands Lage im Rahmen der Weltwirtschaft

Die gestrige Vormittagssitzung des Beratenden Sonderausschusses in Basel war kurz nach 1 Uhr zu Ende. Nach der offiziellen Verlautbarung hat der Ausschuß die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands im größeren Rahmen der Weltwirtschaft behandelt.

Das holländische Mitglied des Ausschusses Colijn, erstattete ein Referat über die Auswirkungen der Reparationszahlungen auf den Welthandel, insbesondere auf die Außenpolitik und das Wirtschaftsleben der verschiedenen Länder. An das Exposé Colijns schlossen sich Bemerkungen und Erläuterungen der verschiedenen Mitglieder des Ausschusses an.

In der Nachmittagssitzung wurde insbesondere über den Sturz der Preise im Verhältnis zur Kaufkraft des Goldes und über die andauernde Steigerung der Zolltarife gesprochen.

Heute wird die Lage der Reichsbahn zur Sprache kommen. Von der Reichsbahngesellschaft ist Direktor Homberger mit einigen Sachreferenten in Basel eingetroffen. **Diese arbeitete gestern ein Memorandum aus, das heute dem Ausschuß vorgelegt werden wird.**

In den späten Abendstunden fand gestern beim Vorsitzenden des Beratenden Sonderausschusses, Prof. Beneduce, eine vertrauliche Besprechung statt, an der Layton (England), Nost (Frankreich), Francquis (Belgien) und Melchior (Deutschland) teilnahmen. **Die Besprechung dürfte der Ernennung des Redaktionskomitees für den Ausschußbericht gegolten haben.**

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag gekündigt

Nach Kenntnisnahme des negativen Ergebnisses der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland hat der schweizerische Bundesrat beschlossen, den Handelsvertrag mit Deutschland am 18. Dez. 1931 zum 4. Februar 1932 zu kündigen.

In der Note, in der er die Kündigung mitteilt, wird der Bundesrat der Hoffnung Ausdruck geben, daß durch neue Verhandlungen eine Neugestaltung der gegenseitigen Handelsbeziehungen möglich sein wird. Es ist übrigens zu betonen, daß durch diese Kündigung nicht ohne weiteres ein Zollkrieg eingeleitet wird.

Zwei Schiffskatastrophen

Untergang eines italienischen Schleppdampfers

36 Tote.

Der italienische Hochseeschlepper „Teseo" ist gestern früh auf der Fahrt von La Maddalena nach Civitavecchia in den Gewässern von Sardinien untergegangen. Dabei sind 36 Mann der Besatzung ums Leben gekommen.

Das Schiff hatte am Sonntag mittag Hilferufe gefunkt, aus denen hervorgegangen war, daß die Masten gebrochen, das Steuer beschädigt und die Maschinen infolge Eindringens von Wasser unbrauchbar geworden waren. Ein deutscher Dampfer, der Hilfe zu bringen versuchte, vermochte infolge der hochgehenden See nicht an das Wrack heranzukommen. Auch ein Versuch des Kreuzers „Triest", den „Teseo" ins Schlepptau zu nehmen, mißlang. Nur ein Teil der Besatzung konnte von den zur Hilfe geeilten Schiffen an Bord genommen werden.

Das italienische Marineministerium teilt mit: An Bord des Hochseeschleppers „Teseo" befanden sich 148 Mann, von denen 112 Personen gerettet wurden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Das Schiff stammte aus der österreichischen Kriegsmarine und wurde 1920 von der italienischen Marine übernommen. Es hatte eine Wasserverdrängung von 156 Tonnen und war mit einem Geschütz von 76 Millimeter ausgerüstet.

Schiffsexplosion auf dem Yangtse

Dreihundert Opfer.

Im Yangtse-Delta ereignete sich auf dem Dampfer „Tate", der mehrere hundert chinesische Passagiere an Bord hatte, eine Explosion, die einen Brand zur Folge hatte.

Die Ueberlebenden der Katastrophe berichten über die Schreckensszenen, die sich auf dem brennenden Schiff abspielten. Zahlreiche chinesische und japanische Schiffe eilten dem brennenden Dampfer zuhilfe, sodaß von dessen 600 Passagieren immerhin etwa die Hälfte gerettet werden konnte.

Sozialdemokratie und Notverordnung

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Montag in einer mehrstündigen Sitzung mit der neuen Notverordnung. Nach lebhafter Aussprache wurde eine längere Entschließung angenommen. Darin lehnt die Reichstagsfraktion jede Verantwortung für jene Teile der Notverordnung ab, die eine neue Belastung der Arbeitnehmer mit sich bringen. Sie protestiert gegen die Eingriffe in das Tarifrecht und gegen die Senkung der Löhne, Gehälter und Sozialrenten. Dann wird festgestellt, daß die Sozialdemokratie bei den Parteien der verantwortungslosen Opposition keine Unterstützung fände und deshalb nicht in der Lage sei, eine Regierung bilden zu können, die an die Stelle der jetzigen Notverordnung etwas Besseres setzen könnte. Ein Aufhebungsbeschluß des Reichstages würde eine praktische Wirkung also nicht haben, sondern die damit entstehende Krise würde nur die Verwirrung steigern, die Verhandlungen mit dem Ausland ins Stocken bringen, die Wirtschaftskrise und das Massenelend verschärfen.

Nach einem Hinweis auf die Regierungserklärung über die Wechselbeziehungen zwischen Löhnen und Preisen erklärt die Reichstagsfraktion, für sie würde eine neue Lage entstanden sein, wenn sich herausstellt, daß die Senkung der Preise mit der Senkung der Löhne nicht Schritt hält. Für diesen Fall müsse sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ihre weiteren Beschlüsse vorbehalten.

In der Entschließung wird weiter eine Wirtschaftspolitik gefordert, die gegen die kapitalistischen Monopole das Interesse der Allgemeinheit durchsetzt. Dann wird die Befreiung des deutschen Volkes von den unerträglichen Reparationslasten verlangt. Endlich wird an die Reichsregierung die Aufforderung gerichtet, dem Treiben des Nationalsozialismus einen festen Damm entgegenzusetzen.

*

Reichskanzler Dr. Brüning hat gestern abend um 6 Uhr die Vertreter der drei Gewerkschaftsrichtungen und der Beamtenorganisationen zu einer Besprechung empfangen, die sich auf die Vermeidung von außergewöhnlichen Härten bei der Durchführung der Lohnsenkung und Probleme der Preissenkung erstreckte.

Geisserts Mißwirtschaft

Der Zusammenbruch der Bank für Handel und Grundbesitz.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich am Montag mit dem Zusammenbruch der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz.

Ein Vertreter des Handelsministeriums teilte mit, daß der Zusammenbruch in der Hauptsache zurückzuführen sei auf die unsolide und ungesetzliche Handhabung der Geschäfte. **Der geflohene Direktor Geissert sei der ausschlaggebende Aktionär und zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt gewesen. Er sei unumschränkter Herr gewesen, die Revision wurde auch durch ihn ausgeübt. Die Debitoren des Herrn Geissert seien zum größten Teil Schwindel. Wirkliche Mittelstandkredite seien nur etwa 5½ Millionen RM. gegeben worden. Es habe eine Wirtschaft geherrscht, die notwendig und unausbleiblich zum Zusammenbruch hätte führen müssen. Das Reich habe im September, um die Illiquidität zu verhindern, 3 Millionen RM. gegeben. In dem ersten Bericht vom 23. September seien die Dinge noch zu günstig geschätzt worden; dieser Bericht rechnet etwa mit einem Verlust von 27 Millionen RM. Die späteren Berichte würden erheblich darüber hinausgehen.**

Der Vergleichsvorschlag besage, daß alle Gläubiger bis zu 100 RM. voll ausbezahlt erhalten sollen, und daß die anderen Gläubiger zunächst 30 v. H. abgefunden werden sollen. Das würde etwa 20 Millionen betragen. Diese Beträge sollen auch sofort ausgezahlt werden. Doch sollten die 30 v. H. nicht endgültig sein, sondern bei Besserung der Verhältnisse würden die Gläubiger mehr erhalten. Bei den Immobilien würde allerdings die Abwicklung Jahre dauern können.

Haussuchung bei dem Gesandten z. D. von Reichenau

Auf Schloß Rotenberg bei Wiesloch (Baden), das dem der nationalsozialistischen Partei nahestehenden Gesandten z. D. Reichenau gehört, wurde eine Haussuchung durch die Schutzpolizei vorgenommen. Die polizeiliche Aktion erfolgte, als auf dem Schloß eine Besprechung stattfand, an der Herren und Damen verschiedener Parteirichtungen und auch Personen ohne ausgesprochen politische Tendenz teilnahmen. Der Gesandte und seine Frau wurden polizeilich verhört und ein Teil des vorgefundenen schriftlichen Materials beschlagnahmt. Ueber den Grund zu der Haussuchung war von den Polizeibeamten keine Auskunft zu erhalten.

2 Monate Sklarek-Prozeß

Plötzlicher Tod des Rechtsanwalts Cohn - Schneiders Verfehlungen

Mit der gestrigen Sitzung des Sklarek-Prozesses hat der 3. Verhandlungsmonat dieses Prozesses begonnen. In den vergangenen 2 Monaten ist, obwohl über 60 Zeugen vernommen wurden, der erste Teil der Anklage, der von den Lieferungsverträgen der Firma Sklarek mit der Stadt Berlin und von den Zuwendungen an die Angeklagten handelt, noch nicht zu Ende gebracht worden. Bis zur Inangriffnahme des 2. Teiles der Anklage, der den Stadtbankkomplex behandelt, werden vielmehr noch einige Verhandlungstage vergehen.

Zu Beginn der gestrigen Verhandlungen machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß der Verteidiger des Angeklagten Degener, Rechtsanwalt Cohn, am Sonntag plötzlich gestorben ist. Rechtsanwalt Cohn hatte sich einer schweren Zahnoperation unterziehen müssen, zu der eine Blutvergiftung hinzutrat.

Als erster Zeuge wurde dann Stadtrat Hermann vom Bezirksamt Mitte vernommen. Der Zeuge gab zu, sich für die Firma Sklarek eingesetzt zu haben, denn er habe Verfügung bekommen, wonach sämtliche Bezirksämter bei der Firma Sklarek hätten einkaufen müssen. Der Zeuge will zahlreiche günstigere Angebote als die der Sklareks an den Angeklagten Gäbel gesandt haben, der ihm erwidert hätte: „Das hilft alles nichts, wir müssen bei den Sklareks kaufen".

Der Zeuge schilderte dann Verfehlungen des angeklagten Bürgermeisters Schneider. Bei einer Weihnachtsbescherung erklärte er, habe sich Schneider z. B. dafür eingesetzt, daß ein großer Posten von Weihnachtsstollen bei dem Bäckereibetrieb seiner Schwiegermutter bestellt worden sei. Steuerrückstände des Deutschen Theaters in Höhe von 72 000 RM. seien einfach heruntergesetzt worden. Als eine Saltenburg-Bühne dem Bürgermeister Schneider Premierenkarten für die erste Reihe verweigert hatte, soll Schneider beim Spezialdezernat für Steuern angeordnet haben, die Abendkasse des Theaters wegen der Steuerrückstände zu pfänden.

Der Angeklagte Bürgermeister Schneider erklärte hierzu, zwischen ihm und Hermann habe Feindschaft bestanden. Der deutschnationale Bezirksverordnete Börng habe für den Sozialdemokraten Hermann gestimmt, sodaß dieser mit einer Stimme Mehrheit als besoldeter Stadtrat gewählt worden sei. Hermann habe daraufhin eine sehr laxe Dienstauffassung gezeigt, sei vormittags statt im Amt zu Hause im Bett gewesen, und das große Vergnügungssteuerdefizit sei nur auf ihn zurückzuführen. Schneider bestreitet, daß Theaterfreikarten ihn veranlaßt hätten, die Bühnen im Hinblick auf die Steuer nicht objektiv zu behandeln. Im Falle des Deutschen Theaters, das einen Rückstand von 72 000 RM. hatte, habe ein besonderer Ausschuß des Magistrats beschlossen, hier nicht einzuschreiten. Der Rückstand des Theaters sei auf die hohen Stargagen zurückzuführen. Eine bekannte Schauspielerin habe z. B. eine monatliche Beteiligung am Umsatz von 1 bis 1½ Millionen Reichsmark gehabt.

Als der Angeklagte Schneider erwähnt, daß er noch Rechnungen aus dieser Zeit habe, ruft der Vorsitzende: „Komisch, aber die Anzugrechnungen der Sklareks haben Sie nicht!". Der Vorsitzende schlägt dann eine Aenderung im Verhandlungsplan vor, wonach in dieser Woche jeden Tag verhandelt werden soll, um noch in der Beweisaufnahme zu dem Komplex Lieferungsvertrag mit der Berlin zu Ende zu kommen.

Der Prozeß gegen die österreichischen Putschisten

Vor dem Schwurgericht in Graz begann gestern der Prozeß gegen 8 führende Mitglieder des Heimatschutzes, die wegen des Verbrechens des Hochverrates angeklagt sind. Der Haupträdelsführer ist der Bundesführer des Heimatschutzes, Dr. Walter Pfrimer, Rechtsanwalt in Judenburg. Er ist nach dem mißglückten Putsch ins Ausland geflohen und ist am 7. Dezember nach Oesterreich zurückgekehrt. Mit ihm angeklagt sind dann noch der Landtagsabgeordnete Constantin Kammerhofer, Oberst d. R. Richard Flechner, Oberst d. R. Victor Hofer, Hauptmann d. R. Franz Harter, Karl Harant, Franz Seitner und Oberst d. R. Johann Riedlechner. Sämtliche Angeklagte sind unbescholten.

Dr. Pfrimer gab bei seiner Vernehmung die ihm zur Last gelegten Handlungen im wesentlichen zu, bekannte sich jedoch des Hochverrates nicht schuldig.

Kabinettsbildung in Japan vollzogen

In Tokio ist es Inukai gelungen, das neue Kabinett zu bilden. Das Finanzministerium übernimmt Tacahashi, das Kriegsministerium Araki, und das Marineministerium Okumi.

Der neue Premierminister Inukai wird auch das Außenministerium übernehmen. In informierten Kreisen glaubt man jedoch, daß diese Betrauung nur provisorischen Charakter hat. Man ist der Ansicht, das endgültige Schicksal des Außenministeriums werde sich nach der Rückkehr Yoshisawas entscheiden, der bald zurückerwartet wird, weil er dieses Ressort übernehmen soll.

Die Ausfuhr von Gold aus Japan wird vom 14. d. M. ab verboten.

Tschiangkaischek zurückgetreten

Der Präsident der Chinesischen Republik, Tschiangkaischek, ist zurückgetreten. Der Rücktritt wurde angenommen. Man erwartet auch den Rücktritt des Finanzministers und zahlreiche weitere Personalveränderungen.

Der erste Unterausschuß des deutsch-französischen Wirtschaftskomitees wird heute vormittag zu einer Beratung in Berlin im Reichswirtschaftsrat zusammentreten.

Großfunksender Langenberg

Inbetriebnahme am 20. Dezember.

Wie die Oberpostdirektion Düsseldorf mitteilt, wird der Betrieb des neuen Großfunksenders in Langenberg, sofern keine unerwarteten Schwierigkeiten auftreten, am 20. d. Mts. vorläufig probeweise aufgenommen, indem die Sonntagsdarbietungen ganz und die der Werktage von 15.30 Uhr ab auf den neuen Grosssender geleitet werden

Bestätigtes Todesurteil

Der wegen des Mordes an dem Justizwachtmeister Neubauer in Prenzlau zum Tode verurteilte Schnitter Patocki hatte gegen das Todesurteil Revision angemeldet, die gestern vom Reichsgericht verworfen wurde. Neubauer war von den Strafgefangenen Patocki und Pilgram am 17. April d. Js. nachts unter einem Vorwand in ihre gemeinsame Zelle gelockt und von Patocki erwürgt worden. Die gegen den Schnitter Pilgram wegen Totschlags und schwerer Meuterei verhängte Strafe von 10½ Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust ist bereits rechtskräftig geworden, da Pilgram auf Revision verzichtete

Die erste Hinrichtung einer Frau in der Türkei

Zum ersten Mal in der Geschichte der Türkei ist gestern eine Frau wegen Mordes öffentlich hingerichtet worden. Fatma Hanum, eine Eingeborene aus Sparta, einer Stadt in der Nähe von Smyrna, im Alter von 40 Jahren ist schuldig befunden worden, eine andere Frau mit einer Axt getötet zu haben, um deren Gatten zu heiraten. Sie nahm ihren Tod mit philisophischem Gleichmut entgegen. In Weiß gekleidet, wie alle zum Tode Verurteilten in der Türkei, sprach sie zuerst das Gebet des Korans für solche Gelegenheiten, bestieg dann festen Schrittes den Galgen und legte sich selbst die Schlinge um den Hals. Tausende von Menschen aus der Umgebung waren herbeigeeilt, um der Hinrichtung zuzusehen.

Der bayrische Staatsgerichtshof hat gestern abend die Anträge der nationalsozialistischen Fraktion des bayrischen Landtages auf Ungültigkeitserklärung des Landtages abgelehnt.

Aus einem Munitionshäuschen in der Tongrube einer Ziegelei bei Helmstedt wurden 22 Pakete Ammonit mit 2¼ Kilo Inhalt gestohlen. Beim Fortschaffen der Beute explodierte ein Teil des Sprengstoffes mit gewaltigem Getöse. Über die Täter und ihren Verbleib ist noch nichts bekannt.

Lipper Land

Bemerkungen

In dem deutschnationalen Parteiorgan häufen sich polemische Betrachtungen über die Rathausfraktion der Detmolder Volkspartei. Darnach zu urteilen, müßten gerade die volksparteilichen Stadträte alles mögliche verbockt haben. Aber wir haben Wahlzeiten! Und da pflegt ja alles mögliche, vor allem Unzutreffendes, vorgebracht zu werden, besonders wenn es sich dazu eignen könnte, dem politischen Gegner Stimmen abzujagen. Die Dinge sind also nicht so tragisch zu nehmen. Sie sind es auch nicht in Sachen des Detmolder Volkshauses, das die bösen Volksparteiler angeblich an die Gewerkschaften, selbstverständlich an die „Marxisten", verschachert haben sollen. Was die Stadt im einzelnen mit den Besitzern des des Volkshauses verhandelt hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Die finanziellen Interessen der Stadt sind aber durchaus gewahrt. Wenn allerdings, was manchem Deutschen leider nicht unangenehm wäre, das ganze politische und wirtschaftliche Leben lahm gelegt würde, und wenn es gelänge, alle immobilen Werte nicht nur totzureden, sondern auch wertlos zu machen, dann allerdings wären auch die städtischen Volkshaushypotheken nicht mehr sicher. Dann aber nicht nur diese. Dann auch andere, auch solche, die den Mitgliedern der Deutschnationalen Partei gehören. Aber man sollte ein solch überängstliches Gerede, das Weitertratschen der Katastrophenpolitik, hysterischen Menschen überlassen. Wir glauben also nicht, daß man mit der Volkshaushypothek nennenswerte politische Geschäfte machen könnte. Auch nicht mit dem Argument des Anti-Marxismus. Daß die Stadt den Gewerkschaften die Schaffung des Volkshauses erleichtern half, ist nicht zu beanstanden. Denn die Mitglieder dieser Gewerkschaften sind Detmolder Bürger. Stadt und Staat haben zuweilen auch anderen Organisationen nichtamtlichen Charakters weitgehende Erleichterungen gewährt. In sachlicher Beziehung, soweit die Detmolder Kommunalpolitik als solche in Frage kommt, ist in den letzten vier Jahren jedenfalls gut gewirtschaftet worden. Daß keinerlei neue Schulden kontrahiert worden sind, ist anzuerkennen. Wir wollen gewiß nicht sagen, daß die Volkspartei allein das Verdienst hierfür in Anspruch nehmen könne. Aber das glauben wir beobachtet zu haben: die Herren der Volkspartei haben sich in den ganzen vier Jahren redlich bemüht, Erhalter und Mehrer des Stadtvermögens zu sein.

Silberner Sonntag

Kupferner, Silberner, Goldener Sonntag! Eine sinnvolle Stufenleiter, in der so recht die immer stärker anschwellende Vorfreude auf das Weihnachtsfest zum Ausdruck kommt. Ursprünglich Worte von ganz materieller Bedeutung, auf die klingende Münzen zurückgehend, die der Kaufmann an den verkaufsfreien Sonntagen am Abend in seiner Ladenkasse zu finden hoffte. Am zweiten Advent, wenn sich das liebe Publikum erst zögernd zu Weihnachtskäufen entschließt, sind es vielleicht nur Kupferlinge, am dritten Advent herrschen schon die gewichtigen Silbermünzen vor, am letzten Sonntag vor Weihnachten aber klimperte das Gold ... Heute freilich sind es nur Scheine, die statt des Goldes ohne munteren Klang die Kasse füllen. Aber dem Kaufmann ist es auch recht, wenn es nur recht viele sind.

Was den **Verkehr** am Silbernen Sonntag anbelangt, so besagen die Meldungen aus dem Lande, daß fast überall lebhafter Betrieb herrschte. In Detmold waren die Schaufenster dicht umstanden, und in den Geschäften selbst, vornehmlich in den größeren, hatte man nicht über mangelnden Besuch zu klagen. Ueber den **geschäftlichen Erfolg** gehen die Ansichten allerdings etwas auseinander. Die größeren Geschäfte sind, natürlich unter Berücksichtigung der schlechten Wirtschaftslage, in etwa zufrieden, wenn auch hier und da die Feststellung getroffen werden mußte, daß sich die Käufer in Erwartung der Preisabbau-Illusion einige Zurückhaltung auferlegten. Dagegen klagen die kleineren Ladeninhaber über Absatzmangel. Wir möchten auch an dieser Stelle nochmals betonen, daß eine Zurückhaltung mit den Weihnachtseinkäufen völlig zwecklos ist. Einmal betrifft die Preissenkungsaktion in erster Linie bekanntlich nur Kohle usw., und zum andern hat die überaus große Konkurrenz in den einzelnen Branchen bereits als Preisregulator gewirkt. Billiger kann es nicht mehr werden! Wer sich also seiner Weihnachtseinkäufe noch nicht entledigt hat — und das wird der weitaus größte Teil der Bevölkerung sein —, der zögere nicht mehr lange. Es ist nicht zuletzt sein eigener Vorteil!

Lippe und die Reichsnotverordnung

In einer für gestern nachmittag einberufenen Pressekonferenz teilte der Vorsitzende des Landespräsidiums u. a. mit, daß das Landespräsidium vor dem Erlaß der Notverordnung vom 8. Dez. beim Reichskanzler dahin vorstellig geworden sei, daß eine weitere Belastung der Länder möglichst vermieden werde. Eine besondere Mitteilung sei darauf nicht erfolgt, im übrigen auch nicht erwartet worden angesichts der starken Inanspruchnahme der verantwortlichen Reichsbehörden.

Bekanntlich ist durch die Notverordnung auch jede öffentliche Versammlung bis zum 3. Januar verboten worden. Damit ist die Vorbereitung der Gemeindewahlen naturgemäß stark eingeengt. Das Landespräsidium hat sich infolgedessen mit der Frage befaßt, ob der Wahltermin verlegt werden müsse oder ob sonstwie Erleichterungen eintreten könnten. Die Entscheidung ist dahin gefallen, daß an dem ursprünglichen Termin, also der 10. Januar, festgehalten wird, zumal da eine Verschiebung der Wahl erhebliche Schwierigkeiten mit sich bringen würde. Man ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß in der letzten Woche vor den Wahlen doch noch die notwendigen Vorbereitungen getroffen werden können.

Der neu ernannte Reichskommissar für Preisüberwachung hat dem Landespräsidium seinen Amtsantritt angezeigt und es gebeten, ihm bei der Durchführung seiner Aufgabe behilflich zu sein. Das Landespräsidium hat seine Unterstützung im Rahmen der Möglichkeiten zugesagt und die Regierung beauftragt, die erforderlichen Verbindungen mit den in Frage kommenden Organisationen und Vertretungen aufzunehmen.

Die Lage der Landesfinanzen

In der Lage der Landesfinanzen hat sich eine wesentliche Aenderung nicht ergeben. Die ordnungsmäßigen Zahlungen konnten geleistet werden. Auch die Ueberbrückung des Ultimo ist gesichert. Wie sich die Verhältnisse im nächsten Jahr gestalten werden, kann natürlich nicht gesagt werden.

Uebrigens hat das Landespräsidium bezüglich des neuen Finanzausgleiches den Antrag bei der Reichsregierung gestellt, die Minderung des § 35 wieder aufzuheben. Die finanziellen Auswirkungen der neuen Besoldungsordnung lassen sich noch nicht berechnen. Vor Beginn des neuen Jahres wird eine genaue Uebersicht nicht möglich sein.

Steuervereinheitlichung erst 1933?

Die preußische und die bayrische Staatsregierung beabsichtigen, beim Reiche den Antrag zu stellen, den Termin für das Inkrafttreten des Steuervereinheitlichungsgesetzes um ein Jahr hinauszuschieben, d. h. vom 1. April 1932 auf den 1. April 1933. Lippe hält demgegenüber daran fest, daß das Steuervereinheitlichungsgesetz am 1. April nächsten Jahres in Kraft tritt. Man rechnet damit, daß an diesem Termin auch festgehalten wird.

Länderkonferenz in Braunschweig

Morgen findet in Braunschweig wieder eine der bekannten Konferenzen der mittleren und kleineren Länder des Reiches zur Erörterung finanzieller Fragen statt. Die letzte dieser Konferenzen hat vor einiger Zeit in Oldenburg getagt. Auf Antrag Lippes wird sich die morgige Tagung auch mit der Sicherung der Länderhaushalte beschäftigen. Diese Frage wurde unlängst auch in einer besonderen Konferenz beim Reichsfinanzminister besprochen, wobei der Minister beruhigende Erklärungen abgab, soweit das unter den heutigen Verhältnisse überhaupt möglich ist.

Beginn der Etatarbeiten

Die Vorbereitungen zum neuen Staatshaushaltsplan sind beim Landespräsidium bereits aufgenommen worden, über die Anfänge aber noch nicht hinausgekommen, da eine Reihe wichtiger Fragen, namentlich die Gestaltung der Steuern, nach dem Erlaß der Notverordnung einer besonders eingehenden Erörterung bedürfen. Dies gilt vor allem auch für die künftige Regelung der Entschuldungssteuer.

Die Uebertragung der Landessteuerverwaltung auf das Reich ist bekanntlich in der Notverordnung des Landespräsidiums vom 14. Oktober enthalten. Inzwischen sind die entsprechenden Schritte bei der Reichsfinanzverwaltung unternommen worden. Diese hat spezialisierte Vorschläge unterbreitet, zu denen das Landespräsidium gestern abschließend Stellung genommen hat.

Verbilligtes Fleisch für Hilfsbedürftige

Vom Städtischen Wohlfahrtsamt wird uns geschrieben:

Im Rahmen der Winterhilfe stellt die Reichsregierung Mittel zur Verfügung, durch die der hilfsbedürftigen Bevölkerung für die nächsten Wochen der Bezug von frischen Rind- oder Schweinefleisch zu einem verbilligten Preise ermöglicht werden soll. Auf Grund dieser Reichsbezugsscheine kann die hilfsbedürftige Bevölkerung frisches Rind- oder Schweinefleisch 30 Pf. unter Tagespreis bei dem Fleischergewerbe im Stadtbezirk Detmold käuflich erwerben. Vom Wohlfahrtsamt der Stadt Detmold werden folgende Fürsorgegruppen betreut: 1. Kleinrentner, 2. Sozialrentner, 3. Zusatzrentenempfänger nach dem Reichsversicherungsgesetz, 4. Allgemeine Fürsorgeempfänger, 5. Wohlfahrtserwerbslose. Die Reichsbezugsscheine gelangen ab Dienstag, 15. Dezember, bis Freitag, 18. Dez., in der Zeit von 10 bis 11 Uhr vormittags zur Ausgabe im Erdgeschoß des Rathauses, Eingang Lange Straße, durch die Wartehalle. Hinter der Wartehalle ist noch ein besonderer Hinweis angebracht.

Schwerer Verkehrsunfall infolge Nebels

4 Personen ins Krankenhaus eingeliefert

Bei dem starken Nebel am Sonntagmorgen sind in der Kurve 150 Meter hinter dem Kreuzkrug bei Schlangen zwei Personenkraftwagen zusammengestoßen. Von den fünf Insassen der beiden Wagen mußten vier sofort mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus in Paderborn zugeführt werden. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der aus der Richtung des Kreuzkruges kommende Wagen wahrscheinlich infolge des Glatteises und dichten Nebels die Linkskurve geschnitten hat. Die Fahrzeuge, die aus Mühlheim (Ruhr) bzw. Duisburg-Hamborn stammen, sind stark beschädigt worden.

Detmold

— **Personalien.** Sein Referendar-Examen bestand auf der Hochschule zu Berlin der Sohn des Herrn Schneidermeisters Joh. Burmann, Wehnstraße 13.

— **Arbeitsjubiläum.** Beizmeister Fritz Behmeier blickt heute, am 15. Dezember, auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei der Möbelfabrik Ernst Hilker & Co., Detmold, zurück. Es ist ihm vergönnt, dieses seltene Fest der Arbeit in voller Rüstigkeit zu begehen. Die Firma schätzt Herrn Behmeier als treuen und unermüdlich fleißigen Mitarbeiter und spricht den Wunsch und die Hoffnung aus, daß ihm die bisherige Schaffensluft und Rüstigkeit noch viele Jahre erhalten bleiben möge.

— **Auf die Wohltätigkeits-Veranstaltung zugunsten der Detmolder Winterhilfe, die am nächsten Donnerstag, dem 17. Dezember, abends 8.15 Uhr, im Landestheater vor sich gehen soll, haben wir bereits hingewiesen. Heute sei nochmals ihre Bedeutung und ihre Notwendigkeit unterstrichen. Die Veranstalter — Schubertbund e. V., Turnverein Detmold von 1860 e. V., Turnverein Bahn-Frei Detmold, die Detmolder Orchestervereinigung und die Reichswehrkapelle** — haben sich uneigennützig und gemeinsam in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Der orchestrale-gesangliche Teil steht unter der Leitung des Musikdirektors W. Schramm. Der gesangliche Teil, der einige hervorragende Chöre bringt, wird umrahmt von der Ouvertüre zu den „Hebriden" von Mendelssohn und der Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail" von Mozart. Das vorzüglich besetzte Orchester bürgt für eine hervorragende Wiedergabe. Der zweite Teil gehört den Turnern. Beide Vereine teilen sich die Aufgabe, einen öffentlichen Turnbetrieb zu inszenieren, woran jeder seine helle Freude haben dürfte. Die Männerabteilung führt Kugelgymnastik, Freiübungen, Stabübungen und Kürturnen am Reck vor, die Jugend zeigt das interessante Tischspringen. Die Frauenabteilung des Turnvereins Bahn-Frei bringt die „Körperschule in der Fortbewegung" zur Veranschaulichung, und die Frauenabteilung des Turnvereins von 1860 sorgt mit einem beschwingten „Walzer" für einen glücklichen Abschluß des an Darbietungen reich ausgestatteten Abends. — Der Kartenvorverkauf bei Hamann, wo Karten in der Preislage von 75 Pf. bis 2 Mark zu haben sind, läßt auf einen guten Besuch hoffen. — Sorge jeder an seinem Teile mit dazu, daß wenigstens in bescheidenem Umfange den Hilfsbedürftigen ein Wohlgefallen zu Weihnachten werde.

— **Das Arbeitsamt Detmold** teilt mit: Das Arbeitsamt, Abtlg. Berufsberatung, weist darauf hin, daß am kommenden Dienstag, 15. Dez., von 9½ bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr in der Mädchenschule, Gerichtsstraße, die Berufsberatungssprechstunde für weibliche Ratsuchende stattfindet. Dies ist die letzte Sprechstunde vor Weihnachten. Die Beratung erstreckt sich auf alle Fragen der in heutiger Zeit besonders schwierigen Berufswahl. Die Inanspruchnahme ist völlig kostenlos.

— **Verhaftung einer Fahrraddiebin.** Wie wir berichteten, ist vor einigen Tagen aus einem unter einer Veranda gelegenen Raum ein Damenfahrrad entwendet worden. Es wurde gestern im hiesigen Pfandleihhaus ermittelt und sichergestellt. Es gelang auch, die Verkäuferin — ein 19jähriges Mädchen aus Gladbeck — festzunehmen und dem Untersuchungsgefängnis zuzuführen.

— **Wem gehört das Fahrrad,** das seit mehreren Tagen in der Gepäckabfertigung des hiesigen Bahnhofes steht und nicht abgeholt ist?

— **Ein seltsamer Weltreisender wurde** von einem hiesigen Gemüsehändler in einer aus Italien angekommenen Blumenkohlsendung entdeckt. Eine lebendige Wanderheuschrecke, von der Länge eines Mittelfingers, hat die Reise aus dem Süden nach dem Norden gut überstanden. Er dürfte in der Sammlung einer Schule enden.

— **Deutsche Volkspartei — Frauengruppe.** Die Frauengruppe der Deutschen Volkspartei hat für Mittwoch, den 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im „Lippischen Hof" die letzte Zusammenkunft dieses Jahres angesetzt. Die Generalsekretärin Frl. J. Lange-Bielefeld spricht über das Thema: Weihnachten 1931.

— **Landestheater.** Das reizende, scharmante und am Freitag mit begeistertem Beifall und oft wiederholtem Lachen aufgenommene neue Lustspiel „Marguerite durch drei" von Schwiefert wird morgen, Mittwoch, 19,45 Uhr, zum letzten Mal wiederholt. Das geistreiche Lustspiel ist so recht etwas für den verwöhnten, anspruchsvollen Theaterbesucher.

Schötmar

— **Die erste Liste!** Die hiesige Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei hat gemeinsam mit der Ortsgruppe Bad Salzuflen ihre Liste zu den kommenden Stadtverordnetenwahlen aufgestellt. An aussichtsreicher Stelle sind nominiert: An 2. Stelle Heinrich Siegmann, Schlosser; an 4. Stelle Fritz Hellmeier, Vorarbeiter; an 7. Stelle Hermann Lambracht, Schullehrer. Die übrigen Mitglieder der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion werden dem neuen Parlament nicht mehr angehören. 27)

Lage

— **Taufe des neuen Segelflugzeuges.** Am Sonntag vormittag wurde das nach mühevoller Arbeit vollendete Flugzeug der rührigen Jungfliegergruppe Lage der Oeffentlichkeit gezeigt. Zu dieser kleinen Feierlichkeit hatten sich zahlreiche Damen und Herren eingefunden, die dem festlichen Akt beiwohnten. Berufsschulleiter Köller nahm Gelegenheit, alle Gäste, besonders die Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden, zu begrüßen. Er lobte die Tatkraft der Jungflieger, die heute stolz auf ein vollendetes Werk schauten. Herrn Gewerbelehrer Uekermann, der die Arbeiten leitete, wie allen fleißigen Mitarbeitern, gebühre Dank für die emsige Tätigkeit, die man entfaltete. Mitgl. des Landespräsidiums Drake lobte in einer längeren Rede den Fleiß der Jugend, die mit Freude an diesem Werke geschaffen habe. Bürgermeister Gierlichs unterstrich namens des Stadtrats die emsige Tätigkeit der Lageschen Jugend und beglückwünschte die Jungfliegergruppe zu der Vollendung ihres Flugzeugs. Darauf nahm ein Jungflieger den Taufakt vor. „Ferdi" soll der Name des stolzen Segelflugzeuges sein! Herr Gewerbelehrer Uekermann erklärte die Einzelheiten und die Technik des Flugzeuges, worauf eine allgemeine Besichtigung erfolgte. Gesangliche und musikalische Vorträge von Männerchor und Orchesterverein umrahmten die schlichte Feierlichkeit. — Den ersten Flug von der Kuppe des Lager Berges sollte nachmittags der bekannte Segelflieger Ruhl ausführen. Die Windverhältnisse waren aber derart ungünstig, daß die Veranstaltung abgesagt werden mußte. [23

— **Zwei Diebstähle am Sonntag.** In der Sonntagnacht wurde einem jungen Mann an der Ecke Friedrich- und Schulstraße von einem Unbekannten ein Paket, das er unter dem Arm trug, entrissen. Das Paketchen enthielt ein Paar neue Herren-Lackschuhe und ein Paar Herrengamaschen. Der Gauner ist mit der Habe in der Dunkelheit der Nacht verschwunden. Polizeiliche Nachstellungen verliefen erfolglos. — **Ein weiterer Diebstahl** erfolgte am Sonntagnachmittag in der Friedenseiche. Die Jugend von Spiel und Sport Lage empfing die Union Herford als Gast. Ein älterer Sportler schloß die Wertgegenstände in einen Koffer ein und nahm den Drücker zu dem Zimmer von auswärts ab, wodurch, trotzdem die Tür unverschlossen war, eine Sicherung der Sachen angenommen werden durfte. Zwei Nachzüglern wurde indessen dann der Drücker ausgehändigt, damit sie sich ebenfalls noch umziehen konnten. Als die beiden aus der Tür traten, sagte ein Mann zu ihnen, daß er schon Acht geben wolle, und daß sie ihm nur den Drücker aushändigen sollten. In der Ansicht, einen älteren Sportfreund vor sich zu haben, taten sie dieses und gingen ebenfalls zum Sportplatz. Nach beendetem Spiel mußte die Union Herford zu ihrem Leidwesen feststellen, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war. Derselbe hatte einige Geldbeträge und eine Uhr mit Kette im Werte von etwa 40 RM. gestohlen. Die Polizei stellte den Bestohlenen einen Verdächtigen vor. Diese wußten den Mann aber nicht mit Bestimmtheit wiederzuerkennen, so daß die sofort einsetzenden Bemühungen der Polizei zu keinem Ergebnis führen konnte. Der Verdächtige wurde darum wieder entlassen. [28

— **Vom Weihnachtsmarkt in Lage.** Die Beschickung unseres Weihnachtsmarktes, der am Mittwoch stattfindet, ist wohl noch nie so rege gewesen wie in diesem Jahre. Der große Sportplatz mit seinen Nebenstraßen hat für die Schau- und sonstigen Buden nicht ausgereicht, so daß man auch den kleinen Sportplatz noch für den Marktbetrieb freigeben mußte. Weiter hat die Polizei eine Anzahl von Gesuchstellern abschlägig beschieden. Man hat eingehend geprüft, ob diese Marktbezieher auch in Lage ihre Unkosten decken würden. Außer den vielen Kram- und Kuchenbuden sehen wir in diesem Jahre Schneiders Autobahn, daneben Berks Karussell. Die „Steile Wand" zeigt die Kunststücke eines kühnen Motorradfahrers, der die Freunde des Motorradsports auf den Plan rufen wird. Die Märchenschau wird der Anziehungspunkt der Jugend bilden. Panorama, Spielhalle, Panoptikum und Lachtempel, von der Andreasmesse bekannt, sind auch nach Lage gekommen. Eine Attraktionsschau, Verlosungsbuden und 4 Schießbuden sind aufgestellt. Selbstverständlich fehlen auch die Süßigkeits- und Waffelbuden sowie die beliebten Würstchenstände nicht. Sänger, Harfenmädchen und Jongleure werden in den Wirtschaften für die Unterhaltung sorgen. Hoffentlich wird gutes Marktwetter den Landleuten den Weg nicht erschweren. [28

Horn

— **Die Auslosung der Schöffen und Geschworenen** beim Amtsgericht in Horn hatte folgendes Ergebnis: Zu Hauptschöffen für das Schöffengericht in Horn: Tischlermeister Hermann Rolf, Grevenhagen, Brauereibesitzer Adolf Hanning, Kohlstädt, Landwirt Wilhelm Winkel, Holzhausen-Externsteine, Malermeister Wilh. Kesting, Bad Meinberg, Tischlermeister Moritz Oetken, Schlangen und Landwirt Adolf Schlüter, Veldrom; zu Hauptschöffen für das Jugendgericht in Horn: Ehefrau Sofie Stecker, Bellenberg, Landwirt Fritz Hagemeister, Vahlhausen, Hilfsarbeiter Heinrich Linnemann, Leopoldstal, und Kaufmann Gustav Poppe, Schlangen; als Hauptschöffe für das gemeinsame Schöffengericht in Detmold: Schuhmachermeister Gottl. Schlüter, sen., Schlangen; zu Hauptschöffen für die Strafkammern in Detmold: Lagerhalter Gust. Hemmelmann, Bad Meinberg, Landwirt Heinrich Upmeier, Bad Meinberg, Landwirt Fritz Heithecker, Horn; zu Hilfsschöffen für das Schöffengericht in Horn: Gastwirt Wilhelm Oppermann, Horn, Stadtbote August Ostmann, Horn, Kaufmann Walter Haase, Horn; zu Hilfsschöffen für das Jugendgericht in Horn: Frau Landwirt Hanning, Heesten Nr. 9, Kaufmann Burkhardt Brancksen, Bad Meinberg; zum Hauptgeschworenen für das Schwurgericht in Detmold der Tischler Konrad Wolff, Leopoldstal.

— **Dem immer stärker werdenden Lastkraftwagenverkehr an Sonntagen** tritt man dadurch jetzt energisch entgegen, daß man alle Fahrer wegen erheblicher Störung der Sonntagsruhe zur Anzeige bringt und gegen sie empfindliche Geldstrafen verhängt. Bei der letzten Sitzung des hiesigen Amtsgerichts standen Fälle zur Verhandlung, in denen gegen die polizeiliche Strafverfügung Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt war. Das hiesige Amtsgericht setzte in allen Fällen die Geldstrafe auf 5 RM. herab.

Werbeveranstaltung des Junglandbundes in Lemgo

Lemgo, 13. Dezember.

Der Lippische Jugendlandbund und die Vereinigung lippischer Bauernhochschüler hielten am Sonntag im Saal Röding eine gut besuchte gemeinsame Werbeveranstaltung ab. Nach einem einleitenden Musikvortrag begrüßte der Vorsitzende, Herr Brand-Bentorf, die Erschienenen. Er betonte, daß gerade in der jetzigen Notzeit, wo der Bauer fast nicht mehr Herr seiner Scholle sei, jeder Jungbauer und jede Jungbäuerin in den Junglandbund gehöre.

In seiner Rede über **„Kampf- und Kulturaufgaben der Landjugend"** ging Herr Bauernhochschulmeister Dr. Mögling eingehend auf die Ziele und Aufgaben des Junglandbundes ein. Das Jungbauerntum müsse sich von dem materialistischen Zeitgeist freimachen. Es gelte Keimzellen neuen Lebens im Jungbauerntum zu schaffen; denn aus der Not der Zeit könne nur ein echtes deutsches Bauerntum dem deutschen Volk zum Wiederaufstieg verhelfen.

Die Junglandführerin Thüringens, Fräulein Eichler-Köseln, behandelte **„Das Landmädel im Junglandbund"**. Sie wies eingangs auf die Bedeutung des Zusammenschlusses aller Jungmädchen im Landbund hin, Pflege des Heimatgedankens, Erhaltung aller alten deutschen Sitten und Gebräuche, Glaube an Volk, Heimat und Scholle und Wahrung der Interessen der christlichen Familie seien das Fundament, auf dem sich ein gesundes Landfrauentum gegen den antichristlichen Geist unserer Tage aufbaue.

Nachdem noch als Vertreter des Alt-Landbundes die Herren Vorstandsmitglied Klöpper und Geschäftsführer Maertens anerkennende Worte gesprochen hatten, dankte in einem herzlichen Schlußwort der Vorsitzende den Referenten und allen Mitwirkenden für die schönen Eindrücke, die diese Veranstaltung allen vermittelt habe. Als äußeres Zeichen des Treuegelöbnisses zum Junglandbund wurde die vierte Strophe des Deutschlandliedes gesungen. — In bunter Reihenfolge wickelte sich dann das Programm ab. Ein Lustspiel „De Straffe" bildete den Schluß der in allen Teilen gelungenen Veranstaltung.

Oerlinghausen

— **Stürze durch Glatteis.** Der am Sonnabend abend einsetzende Staubregen hatte die Straßen und Bürgersteige der Stadt im Nu mit einer hauchdünnen Eisschicht überzogen. Mit Arm und Fuß ruderten die Menschen, um das Gleichgewicht zu halten; Motorradfahrer gingen per pedes und schoben ihre Räder, Autos und Fuhrwerke blieben wie bockbeinige Esel stehen, und die großen Verkehrsomnibusse der Linie Bielefeld—Oerlinghausen standen quer über der Straße. Das Glatteis wurde schließlich so gefährlich, daß die Bielefelder Verkehrswagen und das Postauto Oerlinghausen—Bahnhof in der Zeit von 5 bis 7 Uhr den Verkehr unterbrechen mußten. — Auf dem hiesigen Bahnhof kam es zu einem bedauerlichen Unglücksfall. Eine ältere Frau wollte in den kurz vor 18 Uhr nach Bielefeld fahrenden Zug steigen und schlug beim Überschreiten der Gleise rückwärts auf die Schwellen. Auf ihre Hilferufe eilten der Bahnhofsvorsteher und ein Passant herbei, die die Frau zunächst in den Zug transportierten. In Bielefeld mußte sie sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Ein weiterer Unfall ereignete sich im Stadtzentrum. Frau K. stürzte so unglücklich, daß sie sich schmerzhafte Rippenquetschungen zuzog. Weitere Unfälle sind nicht bekannt. Jedenfalls steht fest, daß der größte Teil der Fußgänger, die aus irgendwelchen Gründen „auf das Glatteis mußten", durch Tapferkeitsmedaillen in Gestalt von Beulen und Schrammen belohnt wurden. Auch ein Trost! [50

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern heute die Eheleute Heinrich Lehmann und Frau, Welschenweg. Auch unsererseits herzliche Glückwünsche! [50

— **Der Silberne Sonntag** brachte nicht das gewohnte vorweihnachtliche Leben und Treiben in den Straßen der Stadt. Vielleicht ließen sich viele durch den starken Nebel von dem traditionellen Weihnachtsbummel abbringen. Vielleicht ließen sich auch viele durch Preisabbau-Illusionen abhalten, ihre für das Weihnachtsfest geplanten Einkäufe zu tätigen. Diesen vorsichtigen Käufern kann gesagt werden, daß ja auf vielen Gebieten die Preisbasis — natürlichen Gesetzen entsprechend — stark heruntergegangen ist. Hier mit Einkäufen zurückzuhalten, die man trotz aller Sparsamkeit für Weihnachten beabsichtigt, ist ein Fehler! Kaufzurückhaltung ist zwecklos! Kaufen schafft Arbeit! — Wenn auch am Silbernen Sonntag die „Sehleute" die stärksten Regimenter stellten, so war das Geschäft in verschiedenen Läden zufriedenstellend. In einigen Geschäften war der Umsatz wiederum recht flau. Hoffen wir, daß der Goldene Sonntag allen Wünschen der hiesigen Geschäftswelt Rechnung trägt.

— **30jähriges Geschäftsjubiläum.** Am Montag blickte Herr Wilh. Lappenbusch, Mackenbruch, auf sein 30jähriges Geschäftsjubiläum zurück. Aus kleinen Anfängen heraus gelang es dem Jubilar, sich durch Tatkraft und Umsicht zum besten Milchgeschäft am Platze emporzuschwingen. Herrn Lappenbusch und seiner Gattin, die ihm in allen Stürmen des Lebens treu zur Seite stand, gelten unsere herzlichsten Glückwünsche! [50

— **Eine schöne alte Weihnachtssitte schwindet.** Die steigende Arbeitslosigkeit hat auch die Zahl der „Klösken" rapide vermindert! Es mag vielleicht den Anschein erwecken, daß die sogen. „Klösken" irgendeine Berufsart darstellen. Keineswegs — jeder Oerlinghauser weiß, was mit diesem Ausdruck gemeint ist, und jeder wird sich gern seiner eigenen Knabenjahre erinnern, als er sich noch selbst mit einigem Stolz „Klösken" nennen durfte. Als er mit einer gräulichen, meist selbst gefertigten Maske und in ausgedienten Kleidungsstücken im Hausflur der Häuser Aufstellung nahm, um mit andern Knaben ein trautes Weihnachtslied zu singen. Man sang nicht immer gerade sehr schön, dafür aber sehr, sehr laut, und fühlte sich immer freudig erregt, wenn einer der Hausbewohner mit Äpfeln, Nüssen, Spekulatius oder andern Süßigkeiten kam, um auf diese Weise seinen Dank für das Lied abzustatten. Von Haus zu Haus ging es in der Vorweihnachtszeit! Die erworbenen Leckereien wanderten in einen Beutel oder Sack, den die „Klösken" bei sich trugen. Später wurde der leckere Inhalt verteilt. Vereinzelt hört man heute das Lied der kleinen munteren „Klösken" — der Vorboten des Weihnachtsmannes. Not und Sorge sind in die Häuser eingekehrt, die in früheren Jahren gern und freudig schenkten. Bald werden die fröhlichen „Klösken" der Vergangenheit angehören. [54

Alte Hansestadt Lemgo

— **Der Silberne Sonntag** hat hier nicht den erhofften Massenbesuch gebracht, wenngleich in einigen wenigen Geschäften gut gekauft wurde. Die Geschäftsleute hatten ihre Fensterauslagen nochmals neu dekoriert, und mancher Schaulustige konnte feststellen, daß die Preise denen der nahen Großstadt nicht nachstehen. Deshalb noch einmal: Kauft für den Gabentisch am Platze! [50

— **Die katholische Schule Lemgo** veranstaltete am Sonntag im Saale Reichelt eine schöne Weihnachtsfeier. Zwei reizende Märchenspiele und ein Weihnachts-Theaterstück mit Gesang, Gedichte und gemeinschaftliche Lieder bildeten die von Herrn Lehrer Schröder aufs beste vorbereitete Vortragsfolge. Herr Pfarrer Gerlach hielt eine Ansprache. Die Weihnachtsfeier dürfte für die Kinder ein schönes Erlebnis gewesen sein.

— **Jungdeutsche Weihnachtsfeier.** Die Schwesternschaft des Jungdeutschen Ordens hatte gestern abend zu einer Weihnachtsfeier in den Rödingschen Saal geladen, die aus allen Kreisen der Bürgerschaft sehr

Weihnachtsmusik

in der ref. Stadtkirche zum Besten der städt. Nothilfe. Veranstalter: Städt. Oberlyzeum Detmold.

Es mag der Schulleitung schwer gefallen sein, in diesem Jahre von der üblichen Weihnachtsfeier mit den immer so stimmungsvollen Aufführungen der Kinder Abstand zu nehmen, um in Anbetracht der schweren Zeit die damit verbundenen Kosten zu sparen. Dafür hatte man sich diesmal mit dem Schülerinnenchor des Oberlyzeums in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt und brachte zum Besten der städtischen Nothilfe, unterstützt von Detmolder Kunstkräften, unter der Leitung von Musikdirektor Großjohann die bereits vor einigen Jahren hier aufgeführte Weihnachtskantate. Unter Benutzung von alten Kirchenliedern hat der Komponist es vortrefflich verstanden, in schlicht-verständlicher Tonsprache den Weg zum Herzen der Hörer zu finden und in ihnen die echte Weihnachtsstimmung hervorzurufen. Vor allem durfte man seine reine Freude an dem von Musikdirektor Großjohann, dem Gesangsmeister des Oberlyzeums, so prächtig geschulten Schülerinnenchor haben, der seine Aufgabe in hervorragender Weise löste und seine hellen Kinderstimmen in tadelloser Intonation erschallen ließ. Weiter wirkten recht verdienstlich zum tiefen Eindruck des Werkes Frau E. Sundermann, die im ersten Teil des Abends noch zwei Weihnachtslieder sang, Herr Direktor Müller-Daube und Herr Osw. Krause mit. Mit angenehm klingender Altstimme sang Frau Süffert zwei Weihnachtslieder von Peter Cornelius. — Voll hoher Befriedigung über den schönen Abend verließ die ziemlich zahlreiche Zuhörergemeinde das Gotteshaus.

Rastelli ist tot!

Der berühmte italienische Jongleur Enrico Rastelli ist am Sonnabendabend in seinem Wohnort Bergamo in Oberitalien an Gehirnblutung plötzlich gestorben. Rastelli, der Frau und drei Kinder hinterläßt, wäre am 19. Dezember 35 Jahre alt geworden.

Mit Rastelli ist, nachdem sich Grock ins Privatleben zurückgezogen hat, der leuchtendste Stern am internationalen Artistenhimmel zu früh erloschen. Er war nicht nur der König der Jongleure der Gegenwart, sondern übertraf auch alle seine Vorgänger an Geschicklichkeit, die er in immer neuen, unerhörten Tricks ständig steigerte. Besonders in Deutschland, das seine zweite Heimat geworden war, und in Amerika feierte er beispiellose Triumphe. Wer den geschmeidigen, liebenswürdigen Mann jemals mit seinen zahllosen Bällen hat spielen sehen, wird ihn nicht vergessen. Die Artistenwelt verliert mit ihm einen bewunderten Meister, die Varietébühnen sind um einen einzigartigen Kassenmagneten ärmer geworden.

Weihnachtsfeier des Lippischen Blindenvereins

Das Leben ist Kampf, ein hartes Ringen um die Existenz. Schwer fällt es den einzelnen Menschen, sich durchzusetzen. Das Schlimmste von allem aber ist, wenn ein kräftiger Mann oder eine gesunde Frau, ohne sehen zu können, umherirrt. Tag für Tag sind die Unglücklichen auf die Liebe ihrer Nächsten angewiesen. Sie fühlen, daß ja alles gern für sie getan wird, aber recht froh können sie doch nicht werden.

Das wissen auch ihre Mitmenschen, und darum suchen sie den Armen in ihrer freudlosen Welt zu bieten, was möglich ist. Zwei Feste sind hier vor allem zu nennen: ein Sommerfest am „Krummen Haus" bei Detmold und die Weihnachtsfeier. So versammelten sich aus allen Ecken Lippes die Blinden im Saal des Hotels „Zum Hermann" in Detmold unter dem brennenden Lichterbaum, dessen Glanz nur einige als leichten Schimmer sehen durften, während die Mehrzahl auch an dem frohen Feste nur Dunkel sah. Allein 50 der 130 Anwesenden gehörten dem Lippischen Blindenverein an, dem Herr Oberstudiendirektor i. R. Zernecke väterlicher Freund und Berater ist.

Auch in diesem Jahre wieder begrüßte er seine Schutzbefohlenen mit herzlichen Worten und ließ sie die Sorgen des Alltags vergessen. Sie nahmen darauf an langen, schön hergerichteten Tischen Platz und ließen sich den gespendeten Kaffee und Kuchen munden. Die eigentliche Weihnachtsfeier wurde mit den bekannten Liedern dieses Festtages eingeleitet. Herr Oberstudiendirektor Zernecke mahnte dann alle, je schlimmer die äußere Lage wird, umsomehr das innere Familienleben zu pflegen; er mahnte zur Volkseinigkeit und bat, das Weihnachtsfest nicht nur mit den Lippen, sondern auch mit dem Herzen zu feiern, und schloß mit dem Apostelwort: Liebet euch untereinander. Feine Weihnachtslieder trugen Frl. von Eysinga, Frau Major Schleg und eine erblindete Dame, Frl. Knobloch, zu Klavier- und Geigenbegleitung vor. Einen großen Jubel rief der Weihnachtsmann hervor, der, selbst blind, die Kinder bat, nie die Türen der Zimmer und Schränke offen zu lassen, damit sich der Vater nicht stoße. Aus seinem Sack gab es für alle Kleineren schöne Sachen. Herr Pastor Lohmeyer sprach dann noch über die Bedeutung des Weihnachtsbaumes, der Kerzen, der Gaben und des Weihnachtsliedes. Als ein Blinder für die vielen erwiesenen Freundlichkeiten gedankt hatte, fand die eindrucksvoll verlaufene Feier ihr Ende.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 15. und 16. Dezember.

Am 15.: Winde um West, zeitweise frisch, meist bedeckt, erneut mäßige Regenfälle, kein Nachtfrost, Temperaturen um 5 Grad. — Am 16.: Etwas kälter, strichweise Schauer, bewölkt.

*

Witterungsübersicht vom 14. Dezember 1931.

Die über Deutschland noch in den letzten Tagen der vorigen Woche verhandene Kaltluft ist völlig weggeräumt worden. Ozeanische Warmluftmassen sind bis zur deutschen Ostgrenze vorgedrungen und haben unter Auslösung von mäßigen Regenfällen im Flachland einen beträchtlichen Temperaturanstieg hervorgerufen. In Hannover lag das Maximum gestern bei 7 Grad. Das Zentrum des südwesteuropäischen Hochs hat seine Lage wenig verändert. Es vermag noch nicht nach Deutschland sich auszudehnen, da im Abstand von ca. 24 Stunden Tiefdruckwellen in west-östlicher Richtung über West- und Zentraleuropa hinweggehen. Eine neue Staffel feuchter Warmluft liegt über Irland und Schottland und wird von südlichen Ausläufern eines mittelskandinavischen Wirbels ebenfalls aufs Festland geführt. Die Gesamtwetterlage erfährt damit vorderhand keine wesentliche Aenderung. Ueber Island steigt der Druck jedoch kräftig an, und es strömt dort Kaltluft nach Süden, die eine Abschwächung der Wirbeltätigkeit in West- und Nordwesteuropa anbahnt.

*

16. 12. Sonnenaufgang: 8.04 Uhr
Sonnenuntergang: 15.46 „

gut besucht war. Der große Saal erstrahlte im Kerzenlicht. Mit einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied wurde die Feier eingeleitet. Dann brachte Frl. Scheidt ein Lied sehr gut zu Gehör. Die Damen Nolting und Kurth erfreuten durch Vortrag hübscher Weihnachtsgedichte, während Frl. Waldhoff aus Wetter mit den Liedern zur Laute große Zustimmung fand. Der Schwesternchor überraschte durch gesangliche Darbietungen. Ein Theaterstück „Das Weihnachtslicht" fand ein dankbares Publikum. Frl. Barthold-Bielefeld betonte in ihrer Ansprache, daß man aus dem Weihnachtsgeschehen den Gedanken der Bruderliebe des Deutschen zum Deutschen mit hinüber nehmen möge in den Alltag. Zum Schluß hob der Großmeister des Lemgoer Ordens, Herr Lemeke, die Notwendigkeit der Verwirklichung der jungdeutschen Ziele hervor und fand begeisternde Worte für den freiwilligen Arbeitsdienst. Eine Verlosung löste viel Freude aus, und mit praktischen Geschenken reich bedacht und hoch befriedigt von der schönen Feier gingen die Teilnehmer auseinander. [59

Barntrup

— Der Verkehr am **Silbernen Sonntag** war im allgemeinen lebhaft. Verschiedentlich sah man von auswärts gekommene Käufer vor den Schaufenstern stehen. Im Vergleich zu den früheren Jahren war der Umsatz aber nur sehr mäßig. [57

— **Besitzwechsel.** Herr Studiendirektor Dr. Albien, Duisburg, kaufte durch die Vermittlung des Herrn W. Herbrechtsmeier, Detmold, Alleestraße, den landwirtschaftlichen Grundbesitz von Herrn F. Wolf in Helle bei Alverdissen.

Blomberg

— **Der Silberne Sonntag** brachte der hiesigen Geschäftswelt den so lange erwünschten Betrieb. Das war auch aus den Gründen nicht verwunderlich, weil die Kaufleute inbezug auf Dekoration und Preisherabsetzung nichts versäumt hatten. So war im allgemeinen der Umsatz auch einigermaßen, und, was ganz besonders begrüßt sein wird, die Mehrzahl der Kunden bezahlte bar. [8

— **Wer erhält verbilligtes Fleisch?** Bekanntlich steht der bedürftigen Bevölkerung verbilligtes Fleisch zu, und zwar haben alle Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge, die Familienzuschläge erhalten, ferner solche Personen, die von der Fürsorge laufend unterstützt werden und die auf Rente und Zusatzrente angewiesen sind, das Recht, es auf Vorzeigung eines Bezugsscheines zu verlangen. Der Preis für Rind- und Schweinefleisch liegt 30 Pfg. unter dem Normalsatz. Wurstwaren sind nicht vorgesehen. Die Ausgabe der Bezugsscheine erfolgt durch die Nebenstelle des Arbeitsamtes. Die Scheine aben allerdings nur eine befristete Gültigkeit. [8

— **Der Turnverein** beging am Sonntag in der Turnhalle seine Weihnachtsfeier. Die Vereinsmitglieder hatten sich fast ausnahmslos eingefunden. Dem Fest entsprechende Lieder wechselten mit dem Tanzspiel „Der tanzende Weihnachtsbaum" und dem Theaterstück „Der Fund am Weihnachtsabend" ab. Die Aufführungen gelangen recht gut. Nach einer Bescherung der Kleinen hielt ein Tanzkränzchen die Anwesenden noch einige Stunden beisammen. [8

— **Der Kram- und Viehmarkt** war gut besucht. Allerdings ließ die Kauflust zu wünschen übrig. Kleine Ferkel wurden mit 4—5 RM. bezahlt, Stangenschweine kosteten 10 RM. und größere Tiere durchschnittlich 28—30 Pfg. das Pfund. Insgesamt waren etwa 280 Schweine und 8 Stück Großvieh aufgetrieben. [8

Schwalenberg

— **Prinzessin Friedrich zur Lippe 70 Jahre!** Die Bewohnerin der Burg Schwalenberg, Prinzessin Friedrich zur Lippe, geb. Prinzessin Marie von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Tante des Fürsten Leopold zur Lippe, feierte am Sonnabend im Kreise ihrer Kinder auf Schloß Büdingen in Hessen ihren 70. Geburtstag. Lange Jahre weilte sie mit ihrem Gemahl, dem Grafen Friedrich zur Lippe, der 1892 an den Folgen des Feldzuges von 1870/71 verstarb, in Italien. Im Jahre 1908 war die Prinzessin beim 2. Heimatfeste in unserem Städtchen. Durch die romantische Lage und die wunderbare Landschaft bewogen, erkor sie sich die Burg zu ihrem ständigen Wohnsitz. Mit großem Kunstverständnis und unter Schonung des Alten wurde sie in den Jahren 1911 bis 1913 ausgebaut und der bis dahin kahle Burgberg bepflanzt und zu einem Naturschutzpark gemacht. Nach Verheiratung ihrer drei Töchter, der Prinzessinnen Olga, Adele und Marie, bewohnt die Prinzessin die Burg allein. Sie beschäftigt sich tagsüber in dem großen Burggarten mit einer Hilfe. In dem hiesigen Frauenverein wirkt die Siebzigjährige aktiv mit, den Bedürftigen der Stadt zu helfen. Wir bringen der verehrungswürdigen Dame zu ihrem 70. Geburtstage unsere besten Glückwünsche dar. [16

— **Weihnachtsmarkt.** Der traditionelle Schwalenberger Weihnachtsmarkt findet am nächsten Mittwoch statt. Schon seit langer Zeit übt der Weihnachtsmarkt eine besondere Anziehungskraft aus. Nach der schweren Arbeit des Jahres wird dieser Tag von alt und jung in unserer Stadt und den Nachbarorten als ein besonderer Volkstag angesehen und im Jahrmarktstrubel festlich begangen. In früheren Jahren war mit dem Markt stets eine vom Handwerkerverein veranstaltete Verlosung verbunden. Durch die schlechte wirtschaftliche Lage hat man auch in diesem Jahr darauf verzichtet. Aber trotz der Geldknappheit wird der Weihnachtsmarkt seinen Charakter als altes Volksfest behalten. [16

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 12. Dez. 50-jähriges Zieglerjubiläum. Auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Ziegelei Mejer in Wandsbek blickt der Ziegelmeister Adolf Plaß zurück. Mit 14 Jahren trat Herr Plaß bei der Ziegelei Mejer ein und wurde dort 10 Jahre später Vizemeister. Als 36-jähriger erhielt er den Ziegelmeisterposten, und während der Kriegszeit war er Obermeister über die Mejerschen Ziegeleien. Später wurde ihm auch der Inspektorposten übertragen. Nach Kriegsschluß wurden die beiden Ziegeleien abgebrochen und die Tonkuhlen mit Schutt angefüllt. Hierüber hat Herr Plaß auch heute noch die Aufsicht. Er ist also 50 Jahre lang bei einer Firma beschäftigt. Ein Zeichen der Pflichterfüllung und Treue.

Heidenoldendorf, 15. Dez. Heute (Dienstag) abend um 8 Uhr findet bei Gastwirt Hesse eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretun statt.

Heiligenkirchen, 15. Dez. Die Beratungsstunde findet am Freitag, 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Schule statt.

Heiligenkirchen, 15. Dez. Gemeindewahl. Ueber die Zahl der Listen, die der hiesigen Bevölkerung am 10. Januar zur Wahl des Gemeindeausschusses präsentiert werden sollen, besteht noch keine Klarheit. Bis jetzt hat die SPD. als einzige Partei ihre Kandidaten namhaft gemacht. Die übrigen Parteien bzw. Gruppen sind sich scheinbar über ihr Vorgehen selbst noch nicht klar. Man spricht davon, daß beabsichtigt wird, nur noch eine weitere Liste aufzustellen, was an sich begrüßenswert ist. Doch warum muß diese Sache in ein mystisches Dunkel gehüllt werden? Warum hat man dreimal schon mit nur einer kleinen Gruppe von geladenen Personen diese Dinge besprochen? Wenn die Bürger, die nicht die SPD. wählen, diese gemeinsame Liste wählen sollen, dann dürfte es zweckmäßig sein, in einer öffentlichen Versammlung diese Liste aufzustellen. Damit wäre dann auch eine Möglichkeit geboten, eine sachliche Aussprache über die Arbeit der bisherigen Gemeindevertretung abzuhalten.

Heiligenkirchen, 15. Dez. Heute abend um 8 Uhr findet bei Loges ein öffentlicher Vortrag vom Eigenheimbund Niedersachsen statt. Eintritt frei!

Mosebeck, 14. Dez. In große Bedrängnis gerieten am Sonnabend abend hier sämtliche Fahrzeuge, die sich auf den mit Glatteis bedeckten Straßen nicht halten konnten und teilweise in den Graben abrutschten. Personen sind aber zum Glück nicht ernsthaft verletzt worden. [57

Dehlentrup-Klüt, 13. Dez. Einheitsliste für die Gemeindewahl. In der letzten Wählerversammlung unserer Gemeinde, die von ca. 40 Personen besucht war, wurde zu den bevorstehenden Gemeindewahlen am 10. Januar 1932 Stellung genommen. Herr Landwirt Middendorf-Röhrentrup eröffnete die Versammlung und bat, zu den bevorstehenden Gemeindewahlen Stellung zu nehmen, evtl. dazu, ob es in unserer Gemeinde möglich sei, eine Einheitsliste herauszubringen. Lehrer Hogrefe begrüßte den Vorschlag. Er hielt es für durchaus möglich, in einer so kleinen Gemeinde mit ca. 400 Wahlberechtigten eine Einheitsliste zustandezubringen. Jedoch sei es zweckmäßig, wenn die größeren Parteien vorweg erklärten, ob sie mit gesonderten Listen in den Gemeindewahlkampf ziehen wollten. Herr Heinrich Flake erklärte für die Linke, daß sie bereit wäre, für eine Einheitsliste zu stimmen. Herr Schlingmeier von der NSDAP. polemisierte des längeren in seinen Ausführungen gegen den Marxismus, der allein für die heutigen unglücklichen Zustände verantwortlich zu machen sei. Herr Flake widersprach dem ganz energisch und betonte, daß man sich in der Gemeinde gemeinsam, ob links oder rechts, nur sachlich über das Wohl des Gemeindeganzen unterhalten habe. Herr Gemeindevorsteher Deppe, der bereits 13 Jahre mit dem Gemeindevorstand zusammenarbeitet, unterstrich diese Ausführungen. Herr Schlingmeier erklärte dann auch, daß man von Seiten der NSDAP. durchaus dem bisherigen Gemeindevorstand keinen Vorwurf machen wolle, da dieser sparsam gewirtschaftet habe. Herr Landwirt Süllemeier schlug dann vor, den alten Gemeindeausschuß wiederzuwählen und diesen als Einheitsliste zu betrachten. Hiergegen erhob sich kein Widerspruch. In Frage kommen folgende Personen: 1. Landwirt Plogstert sen., Dehlentrup; 2. Schlosser H. Flake, Klüt; 3. Tischlermeister H. Beining, Klüt; 4. Fabrikarbeiter Fritz Reineke, Klüt; 5. Heizer Herm. Reineke, Klüt; 6. Ziegler W. Gronemeier, Klüt. Es wurden dann noch sechs Ersatzmänner bestimmt und die nötigen Unterschriften für diesen Einheitswahlvorschlag zusammengebracht. Damit erübrigt sich am 10. Januar in unserer Gemeinde die Gemeindewahl. Es braucht nur zum Kreistag gewählt werden. Man kann diese Einigung, die gerade in der jetzigen Notzeit so bitter nottut, nur begrüßen und hoffen und wünschen, daß der Gemeindeausschuß auch weiterhin sachliche Arbeit für das Wohl der Gemeinde leistet.

Remmighausen, 11. Dez. Meisterprüfung. In der staatlich anerkannten Hufbeschlag-Lehrschmiede Bielefeld bestand vor dem Prüfungsausschuß für Hufbeschlagschmiede in der Provinz Westfalen der Hufschmied Heinrich Funke, Sohn des Hofmeisters H. Funke (Gut A. Schönlau) von hier, die Meisterprüfung in Hufbeschlag mit dem Prädikat „gut". Wie man hört, wird Herr Schmiedemeister Heinrich Funke am 1. Jan. 1932 die bisherige Schmiede des Herrn Schmiedemstr. Christian Mischer übernehmen.

Kohlstädt, 11. Dez. Die letzte Gemeindeausschußsitzung fand hier bei Schiffmann statt. Es war über die 400prozentige Bürgersteuer zu beraten. Alle Gemeindeverordneten stellten sich auf den Standpunkt, daß man die Gemeinde mit derartig hohen Lasten nicht mehr beglücken dürfe. Die Steuer wurde darauf einstimmig abgelehnt. — Der Pächter K. der hiesigen Gemeindejagd hatte beim Landratsamt in Detmold darum nachgesucht, die Jagdpacht um 50 Proz. zu ermäßigen. Der Beschluß ging dahin, für das Jahr 1932 eine Ermäßigung des Jagdpachtgeldes um 25 Proz. und der Steuer um 10 Proz. eintreten zu lassen. Der Brunnen der Wasserleitungsquellen soll ausgebessert werden. — Beim Grundstücksverkauf der Witwe K. an Wilh. D. wurde auf das Vorkaufsrecht verzichtet. — Der Verkehrsverein hatte darum gebeten, den Platz am Steinwege, der sich im Laufe der Zeit zu einem regelrechten Schuttabladeplatz entwickelt habe, von diesem Unrat frei zu halten. Es wurde beschlossen, entsprechende Schritte zu unternehmen. — Auf eine Anfrage an die Gemeindeverordneten, wie man sich im Gemeindeparlament zu dem Bau einer Turnhalle und einer öffentlichen Badeanstalt stelle, die gerade jetzt, in der Zeit der großen Erwerbslosigkeit, durch tatkräftige Mithilfe aller Gemeindebürger am besten gefördert werden könne, mußte man die erfreuliche Feststellung machen, daß sich auch unsere Gemeindeväter dieser Notwendigkeit nicht ganz verschließen. — Eine öffentliche Dorfversammlung, die bezwecken soll, zu der am 10. Januar 1932 stattfindenden Gemeindewahl eine Einheitsliste aufzustellen, findet am heutigen Sonntag, nachm. 3.30 Uhr, in der Begemannschen Gastwirtschaft statt.

Pivitsheide, 15. Dez. Silberne Hochzeit feiert am heutigen Tage das Ehepaar Fritz Tötemeier von hier. Den allgemein beliebten und geschätzten Mitbürgern herzlichen Glückwunsch!

Hörste, 13. Dez. Aus dem Arbeitergesangverein. Am 20. Dezember veranstaltet der Arbeitergesangverein im Lokal des Herrn Ottmann seine diesjährige Weihnachtsfeier. Neben Volks- und Weihnachtsliedern kommen zwei Theaterstücke zur Aufführung, das erste, von Kindern gespielt, heißt „Rotkehlchens Waldabenteuer" und das zweite, von Mitgliedern des Vereins dargestellt, „Das Köhlerkind vom Wildbachgrund". Alle Einwohner von Hörste und Umgegend werden zu dieser Weihnachtsfeier recht herzlich eingeladen.

Sülterheide, 15. Dez. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am Montag, 14. Dez., die Eheleute Ziegelmeister Rudolf Jürgens fern der Heimat in Birkesdorf bei Düren (Rheinland).

Augustdorf, 15. Dez. Die Beratungsstunde findet am Donnerstag, 17. Dezember, nachm. 3 Uhr, bei Gastwirt Multhaupt statt.

Waddenhausen, 14. Dez. Eine Pappel durchschlägt die Lichtleitung! Am Sonnabend gegen 9 Uhr abends versagte die Lichtleitung wieder einmal. Diesmal aber war Wesertal ohne Schuld. Eine große Pappel auf Baaden Hofe hatte das Gleichgewicht verloren und durchschlug im Fallen die Lichtleitung. Der Schaden war Sonntag vormittag gegen 9 Uhr behoben. [55

Amt Brake

Sonneborn, 14. Dez. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Sonnabend abend. Ein Arzt aus Barntrup kam mit seinem Wagen ins Rutschen und fuhr gegen einen Baum. Das Auto wurde stark beschädigt, doch kam der Fahrer mit dem Schrecken davon. Der Unfall ist auf die Vereisung der Landesstraßen zurückzuführen. [67

Sport, 14. Dez. Der Gemischte Chor „Frisch-Auf" veranstaltet am 1. Weihnachtstage, abends 7 Uhr, bei Blattgerste eine Weihnachtsfeier. Außer den gesanglichen Darbietungen wird ein Theaterstück die Anwesenden erfreuen. Zur Deckung der Unkosten wird ein kleines Entgelt erhoben werden. Kinder in Begleitung ihrer Eltern sind frei. Die Bewohner sind herzlich eingeladen.

Hohenhausen, 12. Dez. Schnitter Tod hält reiche Ernte. In kurzer Zeit sind drei lieben Menschen von uns geschieden. Vor einigen Tagen trug man die 36-jährige Ehefrau Köller zu Grabe. Ein heimtückisches Leiden hatte ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Wenige Tage später gibt ein langer Trauerzug dem 87 Jahre alten Herrn Schröder das letzte Geleit. Am Mittwoch erschollen zum dritten Male die Trauerglocken; Frau Brand hatte von den Ihren Abschied genommen. Schnell sanken drei Menschen ins Grab.

Langenholzhausen, 11. Dez. Bei der am 1. Dezember stattgefundenen Viehzählung wurden in der hiesigen Gemeinde in 218 viehhaltenden Haushaltungen folgende Viehbestände ermittelt: 84 (88) Pferde, 387 (352) Rindvieh, 1273 (1363) Schweine, 3 (2) Schafe, 247 (253) Ziegen, 2259 (2403) Stück Federvieh, 31 (35) Bienenvölker mit beweglichen Waben, 65 (62) Hunde. An Hausschlachtungen kamen in der Zeit vom 1. Sept. bis 30. Nov. 1931 136 (97) vor. (Die in Klammern angegebenen Zahlen sind das Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1930.)

Langenholzhausen, 15. Dez. Silberne Hochzeit feierten am Montag, 14. Dez., die Eheleute Landwirt Wilhelm Reineking Nr. 46 von hier. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Blomberg

Kleinenmarpe, 14. Dez. Die Dorfausschußsitzung, die Sonnabend abend stattfand, war gut besucht. Der bisherige Ausschuß wird, falls bis zum 20. d. Mts., keine neuer Vorschlag gemacht ist, wiedergewählt. [56

Belle, 11. Dez. Ein gemeiner Diebstahl wurde an einem bei einem hiesigen Landwirt beschäftigten jungen Manne verübt, dem aus einem verschlossenen Koffer seine Ersparnisse in Höhe von über hundert Mark entwandt wurden.

Tintrup, 14. Dez. Von der Jagd. Es fand hier eine Treibjagd statt, bei der 45 Hasen erlegt wurden. Bester Schütze war Herr Gutsbesitzer Brunsiek.

Schieder, 11. Dez. Der Vaterländische Frauenverein hielt im „Deutschen Haus" seine diesjährige Generalversammlung ab, in der die Vorsitzende einen Tätigkeitsbericht über die vorgenommenen Arbeiten des letzten Jahres gab. Leider werden durch die Sperrung der öffentlichen Mittel die Arbeiten für den kommenden Frühjahr stark eingeschränkt werden müssen. Nach eingehender Aussprache hielt eine gemeinsame Kaffeetafel die zahlreichen Mitglieder noch längere Zeit zusammen.

Schieder, 14. Dez. Das Fest der silbernen Hochzeit feierte am Sonntag das Ehepaar Conrad Bertram von hier Wir gratulieren nachträglich herzlich.

Weihnachts-Bücher
für den Lipper

Fürstin Pauline
zur Lippe
von H. Kiewning

Schachts
Vogelwelt
Neubearbeitet
von K. Meier

Lothe, 11. Dez. Arg betrogen wurden hier mehrere Familien, die einem Reisenden Bestellungen auf Blindenarbeit, in erster Linie Küchengeräte, gegeben hatten, die in den nächsten Tagen geliefert werden sollten. Ein in derselben Branche tätiger Hausierer erschien denn auch nach wenigen Tagen mit einem Dreiradauto und händigte den Familien die bestellten Waren aus, nachdem er zunächst von Haus zu Haus ging und zum zweiten Male die Bestellungen entgegennahm. Als jetzt der rechtmäßige Besteller zurückkam, mußten die Bewohner die schon gekauften Gegenstände in zweiter Auflage empfangen. Die Reisenden haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn die Einwohner sich in Zukunft bestens bedanken, bei ihnen etwas zu kaufen.

Lothe, 11. Dez. Zu einer wüsten Schlägerei kam es einmal wieder zu nächtlicher Stunde auf der Straße, bei der es blutige Köpfe gab und die Anwohner um ihren Schlaf gebracht wurden. Das Endspiel wird, wie üblich, vor Gericht ausgetragen werden.

Nuensiek, 15. Dez. Religionsvorträge. Von Montag, 14. Dezember, bis Freitag finden hier jeden Abend um 8 Uhr im Saale der Gastwirtschaft Deppe Evangelisationsvorträge statt, welche Evangelist Müller aus Lieme abhält. Sie haben hauptsächlich die Wiederkunft Jesu und die letzten Dinge zum Gegenstand. Morgens um 9 und nachmittags um 4 Uhr finden Bibelstunden zur Vertiefung des Glaubens in der Wohnung des Landwirts Gütschleg statt.

Falkenhagen, 14. Dez. Aus dem Bauleben. Nachdem das Meiereihaus der früheren Domäne auf dem Ablösungswege in die Hände der hiesigen katholischen Kirchengemeinde übergegangen ist, hat diese das Haus nunmehr zu einem Pfarrhause umgebaut und ihm auch durch Neuanstrich von außen ein würdiges Aussehen verliehen. Es gehört mit zu den schönsten Fachwerkhäusern im lippischen Südosten. Der Kuhstall der früheren Domäne ist durch Kauf an einen Siedler gekommen. Ein Teil ist zu einem saalartigen Raum umgebaut. Dieser soll während des Kirchendurchbaues als Notkirche und später den katholischen Vereinen als Versammlungsraum dienen. Der übrige Teil des Kuhstalles wird von dem neuen Besitzer zu Wohnungszwecken durchgebaut, auch ist darin noch Raum für Stallungen u. dgl. vorhanden. Der Pferdestall ist auf Abbruch verkauft. Die Steine finden bei einem Neubau Verwendung, der im nächsten Jahre auf der sog Riepenbreite errichtet wird. Über die Verwendung der übrigen Gebäude der ehemaligen Domäne ist noch nichts Näheres bekannt. [35

Falkenhagen, 14. Dez. Landverpachtung. Am letzten Sonnabend fand die Verpachtung des südlich von Falkenhagen an der Straße nach Köterberg gelegenen Roten Feldes statt. Dieses 23 Morgen große Stück Land war der Gemeinde Niese als Ablösung für ihre Streulaubberechtigung zugesprochen. Nach Aufmessung der Fläche fand nun die Verpachtung statt. Es hatten sich etwa 80 Interessenten eingefunden. Jeder Morgen war mit 15 RM. eingesetzt, doch wurden einzelne Höchstgebote von 17—20 RM. erreicht. Einige Stücke wurden jedoch nicht ausgeboten und für den Einsatz verpachtet. Der Durchschnittspachtpreis betrug pro Morgen etwa 16,50 RM. [35

Falkenhagen, 14. Dez. Schlechtes Jagdergebnis. Bei der am Sonnabend hier stattgefundenen Treibjagd wurden nur fünf Hasen und zwei Füchse erlegt. [35

Falkenhagen, 14. Dez. Aus der ref. Kirchengemeinde. Am Heiligen Abend wird, wie im Vorjahr, der Schülerchor in der Christvesper singen. Am 1. Weihnachtstage wird der Posaunenchor im Gottesdienst blasen, während am 2. Weihnachtstage der Männergesangverein Elbrinxen im Gottesdienst mitwirken wird. [35

Aus den Nachbargebieten

Weihe der Friedrich-Ebert-Brücke in Hameln.

mc. **Hameln**, 12. Dez. Heute nachmittag um 16 Uhr fand hier die feierliche Einweihung der neuen Friedrich-Ebert-Weserbrücke statt. Außer dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Noske, waren auch Regierungspräsident v. Velsen aus Hannover sowie die Vertreter zahlreicher Behörden erschienen. Nachdem die Kapelle Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" gespielt hatte, hielt Oberpräsident Noske die Weiherede. Dann wurde eine schlichte Bronzeplakette enthüllt, die lediglich den Namen Friedrich-Ebert-Brücke trägt und von einigen hiesigen Bürgern gestiftet worden ist. Zum Schluß wurde das Deutschlandlied gesungen.

Blutige Zusammenstöße auf dem Hamburger Dom

Kommunistische Demonstrationsversuche — Ein Kommunist von der Polizei erschossen

Auf dem Hamburger Dom, kurz vor Abschluß des Weihnachtsmarktes, kam es Sonntagabend gegen 19 Uhr zu schweren Zusammenstößen zwischen Anhängern der KPD. und einem Polizeiposten von fünf Mann. Die Kommunisten hatten versucht, aus der über dem Platz wogenden Menschenmenge heraus einen Demonstrationszug zu bilden. Auf den Podien vor den verschiedenen Schaustellerbuden erschienen plötzlich Kommunisten, die Ansprachen an die Menge hielten, Rufe gegen Brüning ausbrachten und schließlich die Internationale anstimmten. Rasch hatte sich ein Zug von vielen hundert Personen formiert. Als die Domwache dem Zuge entgegentrat, kam es zu Tätlichkeiten, bei denen auch Steine und Eisenstücke gegen die Beamten geschleudert wurden. Nach einigen Schreckschüssen feuerten die Beamten scharf in die Menge, wobei ein Mann getötet, vier Personen schwer und eine Anzahl leichter verletzt wurden. Nach etwa 1½ Stunden war die Ruhe wiederhergestellt.

Amtlich wird dazu berichtet, daß die Polizei von den Teilnehmern der Demonstration angegriffen, mit Latten geschlagen und Steinen beworfen wurde, als sie einen Redner festgenommen hatte, so daß die Beamten schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Tödlich verletzt wurde der 22 Jahre alte, in Altona wohnhaft gewesene Karl Wittrock. Der eine Redner und vier andere Demonstranten konnten festgenommen werden.

Ein Erfolg der Bildreklame

Gesellschaftsabend im Café Brinkmann

Berstenvoll war es gestern abend im Café Brinkmann. Und das trotz der Vorbereitungen für das Weihnachtsfest, trotz des „blauen" Montags. Der von uns in der neuartigen Bildreklame angekündigte Gesellschaftsabend hatte ein solches Heer von Besuchern herbeigelockt, daß viele keinen Platz fanden. Zu nett war es auch. Scheffers tanzten fabelhaft. Rumba, Englisch Waltz, Tango, alle die neuzeitlichen Tänze der Saison wurden gezeigt und — sofort in drangvoll fürchterlicher Enge geprobt. Nicht wenig trug zum Gelingen des Abends die ausgezeichnete Kapelle Landgraf bei. Sie legte die mitreißenden Melodien nur so hin und schuf dadurch eine überaus gemütliche Stimmung, die gebieterisch die Wiederholung eines solchen Abends forderte.

Zu dem Abend selbst war diesmal unter Verzicht auf eine Anzeige und auf eine Veröffentlichung im textlichen Teil nur durch die neue Bildreklame der „Landes-Zeitung" geladen worden, um die Zugkraft dieser Reklameart zu erproben. Der ungeahnte Erfolg des Abends spricht Bände!

Tod im Schacht

Die Unfälle im preußischen Bergbau.

Ueber die Unfallzahlen im preußischen Bergbau werden teilweise unzutreffende Angaben verbreitet. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht nun amtliche Zahlen über die Unfälle im preußischen Bergbau. Nach diesen Angaben kamen im dritten Vierteljahr 1931 insgesamt 17 339 Unfälle vor, davon tödlich 173. Im zweiten Vierteljahr 1931 ereigneten sich 17 310 Unfälle, davon 177 tödliche und im ersten Vierteljahr 20 348 Unfälle, davon 210 tödliche. Die Unfallszahlen im preußischen Bergbau sind gegenüber dem Vorjahr durchweg zurückgegangen. Im preußischen Bergbau entfielen auf 1000 Mann Belegschaft im letzten Vierteljahr insgesamt 52,6 Unfälle, davon tödlich 0,5.

Aus den Lichtspielhäusern

Zentraltheater-Lichtspiele Lage. Ab heute läuft der Film „Schachmatt" mit [illegible] Arno, Walter Rilla, Hans Rehmann, Gerda Maurus Trude Berliner u. a. Die Geschichte erreicht ihren Höhepunkt, als ein Mord geschieht und die Freunde in die Sache verwickelt werden. Wie sich die ganze Sache nach vielen Ueberraschungen doch noch zum Guten aufklärt, soll hier nicht verraten werden. Vorher läuft das Lustspiel „Ehekonflikte" und die Deulig-Wochenschau.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Vaterländischer Frauenverein. Mittwoch, 16. Dezember, und Donnerstag 17. Dez., abends 8 Uhr, Nähen der Jugendabteilung im Gesellschaftshause.

Heiligenkirchen-Berlebeck. Vaterländischer Frauenverein. Dienstag, 3 Uhr: Nähen bei Frau Gastwirt Kanne, Berlebeck.

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Dienstag, dem 15. Dez., abends 8.30 Uhr, bei Bruder Wülfhaus.

Arbeitsgemeinschaft lippischer Siedler. Sprechtage:
Lage: Mittwoch, 16. 12., Bahnhof, 8.15.
Lemgo: Freitag, 18. 12., Bahnhof, 1.30.
Hohenhausen: Freitag 18. 12., Rottmann 4.15.

Landes-Sport-Zeitung

Paris gewinnt 6:1

Blamable Niederlage der Berliner Städteelf in Frankreich

In den bisherigen Spielen der besten Fußballmannschaften beider Städte hat zwar Berlin noch nie in Paris gewinnen können, aber eine so schwere Schlappe wie im neunten Kampf in Paris brauchten die Reichshauptstädter noch nicht in Kauf zu nehmen. Zur Erklärung der hohen Niederlage muß bemerkt werden, daß die recht spielstarke Berliner Elf sich einmal mit dem lehmigen Boden des Pariser Buffalostadions nur schlecht abfand, weiterhin einen Kampf im dichten Nebel austragen mußte und vor dieser ungewohnten Naturerscheinung sich nicht zu entfalten vermochte. Das an und für sich schon langsamere Kombinationsspiel der Deutschen wurde durch den unsichtbaren Dunstschleier noch mehr aufgehalten. Die junge Pariser Mannschaft, die im eigenen Lager eine recht scharfe Kritik gefunden hatte, fand sich mit den Schwierigkeiten weit besser ab und hatte mit dem ganz auf Schnelligkeit eingestellten Stil das Glück auf ihrer Seite.

Schon eine halbe Minute nach dem Anpfiff schoß der Pariser Halbrechte Mercier den ersten Treffer und dieser Ueberraschungserfolg des Gegners verwirrte die Berliner Reihen. Mehrmals kamen noch die flinken französischen Stürmer vor das Berliner Tor, wo nur mit Mühe vorerst weitere Treffer vereitelt werden konnten. Auf der anderen Seite schaffte der Rechtsaußen bei seinen auf eigene Faust unternommenen Vorstößen gefährliche Situationen, doch blieben immer noch im letzten Moment die Pariser Verteidiger Herr der Lage. Eine Eckenserie der Pariser vor dem Berliner Heiligtum ging erfolglos vorüber. Der französische Tormann Taffin hielt dann ausgezeichnet einen Schuß von Franke, ein weiterer Angriff von Ballendat endete im Aus, während Appel eine gute Torgelegenheit vergab. Nach halbstündigem Kampfe schoß dann der Mittelstürmer Lafarge das zweite Tor für Paris. Fast mit dem Wiederanstoß fiel durch Appel ein Tor für Berlin, das aber auch das einzige bleiben sollte. Noch kurz vor der Pause stellte der Rechtsaußen Bunyan das Halbzeitergebnis auf 3:1 für Paris. Nach dem Wechsel verschärften die Franzosen das Tempo noch mehr und bereits in der neunten Minute sandte Mercier das vierte Tor ein. In regelmäßigen Abständen fielen durch Bunyan und Lafarge noch zwei weitere Treffer. Der Nebel war inzwischen immer dichter geworden und die 15 000 Zuschauer vermochten die Spieler nur noch als Schatten zu verfolgen. Selbst als die großen Bogenlampen rings um die Kampfstätte aufflammten, wurde damit keine bessere Sichtmöglichkeit geschaffen. In der letzten halben Stunde verlor der Kampf an Interesse und auch die Spieler verspürten keine Lust mehr an einer Aenderung des Ergebnisses. Der beste Teil der Pariser Mannschaft war der Sturm und hier fielen besonders Mercier, Pavillard und Bunyan auf. Bei den Berlinern sind nur Kauer als Mittelläufer, Appel und Raue lobend zu erwähnen.

Italiens Fußballsieg über Ungarn

Im Wettbewerb um den Internationalen Pokal trugen am Sonntag in Turin Italien und Ungarn den fälligen Länderkampf aus. Bei heiterem, fast sommerlichen Wetter hatten sich über 40 000 Zuschauer eingefunden. Die Italiener kamen mit einem erst in der Verlängerung errungenen Siege von 3:2 zu einem recht glücklichen Erfolg. Auf dem ungewohnten und sehr glatten Rasenboden kamen die Magyaren in der ersten Hälfte nur schwer ins Spiel. In dieser beherrschten die Italiener durchaus die Lage, holten aber durch den Mittelstürmer Libonatti in der 28. Minute nur einen mageren Vorsprung bis zur Pause heraus. Nach dem Wechsel liefen die Ungarn zu großer Form auf und gaben jetzt einen durchaus gleichwertigen Partner ab. Schon in der neunten Minute schoß der bekannte Halblinke Auer den Ausgleichstreffer. Nach weiteren zwei Minuten übernahm Italien erneut die Führung. [illegible] hatte zwar den von Orsi scharf getretenen Ball erhalten, doch rutschte ihm das Leder unter den Händen weg in das Tor. Die Ungarn gaben jedoch den Kampf nicht verloren und verdoppelten ihre Anstrengungen, die durch ein zweites, wiederum von Auer in der 15. Minute erzieltes Tor abermals den Gleichstand brachten. Obwohl die Ungarn weiterhin die weitaus besseren Torgelegenheiten hatten, glückte dem Gegner noch kurz vor dem Abpfiff des umsichtigen Schweizer Schiedsrichters Mercet der Siegestreffer. Bei einem Einwurf, dicht vor dem ungarischen Tor, kam das Leder zu dem Halbrechten Cesarini, der unhaltbar einschoß. Italien ist nunmehr als einzige Nation im Internationalen Cup noch ungeschlagen. Die Tabelle:

	Spiele	Gew.	U.	Verl.	Tore	Pkte.
Italien	4	2	2	0	8:6	6:2
Oesterreich	5	2	2	1	13:8	6:4
Ungarn	5	1	3	1	13:10	5:5
Tschechoslowakei	4	1	2	1	10:10	4:4
Schweiz	4	0	1	1	7:22	1:7

Die Termine für 1932

Olympia-Vorbereitungen der DSB.

Der Leichtathletik-Ausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik hielt am Wochenende in Berlin seine alljährliche Herbsttagung ab, auf der neben der Festlegung der Termine für 1932 vor allem die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles im Vordergrund des Interesses standen. Sämtliche Landesverbände, mit Ausnahme des Baltenverbandes, waren durch ihre Sportwarte vertreten, ferner wohnten die Vorsitzenden des Spiel-, Jugend- und Frauen-Ausschusses, des West- und Süddeutschen Verbandes (Jersch und Kartini) sowie der stellvertretende Vorsitzende der DSB., Helbig, und das ständige Mitglied des L.A.-Ausschusses, Eugen Wagener, der Tagung bei. Der Führer der DSB., Dr. von Hall, gedachte in seiner Eröffnungsansprache in herzlichen Worten besonders der beiden anwesenden Jubilare Eugen Wagener und Eduard Kartini, die in diesen Tagen ihren 50. Geburtstag feiern.

In bezug auf die Vorbereitungen und Durchführung der geplanten Expedition zu den Olympischen Spielen wurde festgelegt, daß in jeder Beziehung den schweren Zeiten Rechnung getragen werden soll. Alle für die Teilnahme an der Olympiade in Frage kommenden Aktiven erhalten besondere vom Reichssportlehrer Waitzer ausgearbeitete Trainingsanweisungen. Von besonderen Kursen wurde abgesehen, lediglich die Staffelläufer sollen bei einigen Veranstaltungen gemeinsame Trainingsgelegenheiten erhalten. Neben dem bereits gemeldeten Olympia-Werbefest des Deutschen Olympischen Ausschusses am 4. und 5. Juli in Berlin findet kurz vor der Abreise der deutschen Mannschaft am 8. Juli in Bremen noch ein Abschieds-Sportfest statt, worauf dann am nächsten Tage die Ueberfahrt nach Amerika angetreten wird. Von den von der DSB. herausgegebenen Olympia-Marken sind bereits ein Zehntel, also 50 000 Stück, abgesetzt worden.

Mit den Leistungskarten wurden in allen Verbänden glänzende Erfahrungen gemacht, so daß diese für Männer und Frauen auf ein weiteres Jahr beibehalten werden sollen. Von der Einführung einer Waldlaufmeisterschaft für Frauen wurde Abstand genommen. Der Jugend-Mehrkampf wird durch den Hürdenlauf erweitert. Bei Auslandsexpeditionen soll künftig Sorge getragen werden, daß eine aus möglichst drei Aktiven bestehende Mannschaft eines Vereins oder Verbandes Startgenehmigung erhält. Besondere Aufmerksamkeit will man auch weiterhin der erwerbslosen Jugend in den Landesverbänden zuwenden, für die in nächster Zeit weitere Kurse abgehalten werden sollen.

Aus der Terminliste ist zu entnehmen, daß die DSB. im kommenden Jahre zwei Länderkämpfe fest abgeschlossen hat, während die geplante Begegnung mit Amerika noch nicht endgültig feststeht. Beide Ländertreffen finden am 10. oder 17. September auf deutschem Boden statt, und zwar gegen die Schweiz in Weimar und gegen Frankreich in einer süddeutschen Stadt. Die Deutschen Meisterschaften der Männer werden am 3. Juli in Hannover durchgeführt, dagegen steht der Austragungsort der Frauenkämpfe noch nicht fest. Die Titelkämpfe sollen also diesmal nur an einem Tage ausgetragen werden. Das Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft zwischen den Titelträgern der DT. und DSB. wurde für den 19. Juni anberaumt. Der einzige Länderkampf gegen Oesterreich kommt am 28. August auf deutschem Boden zum Austrag.

Handel * Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht

Berlin, 14. Dez. Dem Markt fehlte zu Wochenbeginn wiederum jegliche Unternehmungslust. Obgleich sich das Angebot von Brotgetreide auch weiterhin in ziemlich engen Grenzen hielt, war die Tendenz rein stimmungsmäßig schwächer in Anbetracht der außerordentlich starken Zurückhaltung sämtlicher Käuferschichten. Vom Mehlgeschäft fehlt jede Anregung, die Umsätze gehen über die dringendsten Bedarfsdeckungen nicht hinaus, so daß die Mühlen auch mit der Anschaffung von Rohmaterial außerordentlich zurückhalten. Einen gewissen verstimmenden Einfluß übten auch die vom Auslande gemeldeten Preisrückgänge aus. Am Lieferungsmarkt kamen bisher nur wenige Umsätze zustande; kennzeichnend für die Geringfügigkeit des Geschäftes ist vor allem die Tatsache, daß für Dezemberroggen eine Anfangsnotiz nicht zustandekommen konnte. Am Promptmarkt wurden für Weizen und Roggen etwa 1 Mk. niedrigere Preise als am Sonnabend genannt. Hafer und Gerste ruhig und wenig verändert, Weizen- und Roggenexportscheine ruhig nominell bei unveränderten Preisen. Gerstenscheine in nahen Positionen leicht befestigt.

Produktennotierungen

Berlin, 14. Dez. Weizen 210—212, Dez. 223½, März 234½—235. Roggen 188—199, Dez. 198½, März 206. Braugerste 151—164. Futter- und Industriegerste 147—150. Hafer 131—139, Dez. 149 bis 150, März 155—155½. Weizenmehl 27—31. Roggenmehl 25,80—27,80. Weizenkleie 9¼—9½, Roggenkleie 9¾—10¼. Viktoriaerbsen 22—28½. Kleine Speiseerbsen 22—25½, Futtererbsen 16—18, Peluschken 15 bis 16, Ackerbohnen 16—18, Wicken 16—19, Lupinen, blaue 10½—12, Lupinen, gelbe 13—15, Seradella 23 bis 27, Leinkuchen 12—12.20, Erdnußkuchen, 50 Proz., ab Hamb. 12—12.10, Erdnußmehl, 50 Proz., ab Hamb. 12.10—12.20, Trockenschnitzel 6.10—6.20, Sojabohnen, am Hamb. 10.30, dto., ab Stettin 10.90, Kartoffelflocken 12½—12.70, Speisekartoffeln, weiße 1.40 bis 1.50, dto. rote 1.60—1.80, Odenwälder Blaue 1.70 bis 1.90, dto. gelbfl. 2—2.30, Fabrikkartoffeln in Pf. 8¼—9¼.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 14. Dez. Weizen, Manitoba I 5.75, Roggen, nordrussischer 4.75, Gerste, Donau 4.90, dto., Russen 5.—, dto. Canada III 4.95, Hafer, Dt. pomm. Weißhafer, 56—57 Klg., 8.75, dto., 54—55 Klg., 8.45, dto., 51—52 Klg., 8.35, Mais, La Plata 8.50, dto., Donau-Galfoz 8.10.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 14. Dez. Auftrieb: Großvieh 722, Kälber 518, Schafe 22, Schweine 3149. — Ochsen: a) 34 bis 36, b) 29—32, c) 26—28, Bullen: a) 30—32, b) 27—29, c) 23—26, Kühe: a) 31—33, b) 27—30, c) 23—26, d) 18—22, Färsen: a) 34—36, b) 29—33, c) 25—28, Kälber: a) 49—51, b) 46—48, c) 38—39, Schweine: a) 44—46, b) 43—44, c) 41—44, d) 37 bis 40, e) 34—41. — Der Marktverlauf war bei: Großvieh ruhig, geräumt; Kälbern langsam, geräumt; Schafen ruhig, geräumt.

Briefkasten

Nr. 167 Kohlstädt. Haben Sie in den letzten 2 Jahren 52 Wochen gearbeitet, steht Ihnen Erwerbslosenunterstützung zu. Lassen Sie sich von Ihrem Arbeitgeber eine Arbeitsbescheinigung ausstellen und von der Krankenkasse den Verdienst bescheinigen.

Briefe an die Redaktion

Zum Streitfall Gemeinde Remmighausen contra Heumann

In Nr. 289 der „Landes-Zeitung" wird von einem Artikelschreiber der Streitfall Heumann — Gemeindevorstand, der in der letzten Gemeindevertretersitzung zur Debatte stand, behandelt. Die Angelegenheit wird so dargestellt, als wenn der Fall vollständig erledigt sei, und zwar zugunsten Heumanns.

Dazu sei bemerkt, daß der Streitfall dadurch entstanden ist, daß Herr Heumann die nach § 7 der bestehenden Ortssatzungen erforderliche Genehmigung zur Auslegung des Weggrabens nicht eingeholt bzw. das vorgelegte Anerkenntnis nicht unterschrieben hat. Dies mußte aber der Gemeindevorstand pflichtgemäß verlangen, außerdem die von Heumann aufgeschütteten Erdmassen abtragen und einen Graben zur Abteilung des Wegewassers anlegen lassen. Der Einwand Heumanns, daß Lastkraftwagen die Röhren beschädigen könnten, war nach Ansicht des Gemeindevorstands dadurch beseitigt. Zu wessen Gunsten nun der Lokaltermin entschieden hat, mögen die Leser aus dem hier wiedergegebenen amtlichen Protokoll vom 1. Dez. 1931 selbst entnehmen. Darin heißt es u. a.:

Bei Besichtigung der Oertlichkeit wird einmütig festgestellt, daß die Auslegung des Wegegrabens mit Röhren vor der Besitzung Heumanns sowohl für die Gemeinde Remmighausen, als auch für Heumann von besonderem Nutzen ist. Die von Heumann vorgenommene Aufschüttung ist aber zu hoch, um zu vermeiden, daß die hier verkehrenden Lastkraftwagen zu nahe an die Einfriedigungsmauer heranfahren, wie bisher geschehen ist (einmal durch Gemeindevorstand) und zur ordnungsmäßigen Ableitung des Wegewassers ist es erforderlich, daß die Aufschüttung in geringem Maße abgetragen und in etwa 1 Meter Entfernung von der Einfriedigungsmauer parallel zu dieser ein flacher Graben gezogen wird. Diese Arbeiten sind noch von dem Steinbrucharbeiter Heumann auszuführen. In das von Heumann noch zu unterschreibende Anerkenntnis muß vonseiten des Gemeindevorstandes noch der Zusatz aufgenommen werden, daß Heumann nur insoweit für etwaigen Schaden aufzukommen hat, als er nicht durch Dritte verursacht wird.

Weiter wird in der anschließenden Verfügung des Landrats Herrn Heumann mitgeteilt, daß die noch erforderlichen Arbeiten innerhalb von 2 Monaten auszuführen und das Anerkenntnis innerhalb der gleichen Frist beim Gemeindevorstand zu unterschreiben ist.

Hoffentlich kommt Herr Heumann dieser Aufforderung nach, sonst ist der Streitfall durch den Lokaltermin noch nicht erledigt, insbesondere könnten die gegen den Gemeindevorstand ausgesprochenen beleidigenden Worte noch zur Rechenschaft gezogen werden.

Der Gemeindevorstand. H. Kochsiek.

Geschäftliches

Die Wahrheit über die Firma Clemens Gutherlet.

In einem Hohnrede, welches das unmittelbare Anwachsen und den hohen Zusammenbruch aus dem Boden gestampfter Riesenunternehmungen stellt, nimmt es nicht Wunder, wenn sich die nervöse Einbildungskraft, gefördert durch geschäftlichen Neid, auch mit den offenbaren Vermutungen über den Aufbau solcher kaufmännischer Betriebe befaßt. Wo heute ein bedeutender Geschäftsmann nicht allein versteht, sich vor Schwierigkeiten zu schützen, sondern sogar, allen Widrigkeiten trotzend, sein Unternehmen auf sester, solider Grundlage weiter ausdehnt, erhebt sich gewiß bald die Fama, die ihm moralische Verwandtschaft mit jenen Existenzen vorwirft, deren Praxisse wir heute täglich verfolgen oder die ihm geheime Kapitalunterstützung unterschiebt. Der Barrist, das eiserne Fleiß, persönliche Geschäftsbeobachtung und natürliche Begabung für richtige Kalkulation und für das Erfassen der Konjunktur auch heute noch ein Unternehmen auf breitere Basis stellen lassen, ist unserem Leserkreisen durch die vielen bösen Beispiele abhanden gekommen. Man stellt sich den Inhaber eines Großbetriebes fast nur noch als protzenden Schloßbesitzer vor. Daß Arbeit auch um ihrer selbst willen geleistet werden kann und ein Werk schließlich zum Segen seines eigenen Werkes wird, erscheint dem modernen oft Utopie.

Die Wahrheit hat sich im letzter Zeit auch in unmißverständlicher Weise mit der jeder Handlung wohlbekannten Firma **Clemens Gutherlet** beschäftigt, so daß es angebracht erscheint, sich mit ihrer Struktur einmal näher zu befassen.

Clemens Gutherlet entstammt einer alten hessischen Bauernfamilie, die seit Generationen auf ehrener Scholle sitzt. In den ärmsten Spatzlaerschichten der Nahrungsmittelbranche erhielt er seine gründliche Fachausbildung. Sparsamkeit und Fleiß ermöglichten es ihm, am 1. März 1919 das im Jahre 1858 gegründete Stammgeschäft in der Neuen Marktstraße in Hameln an der Weser käuflich zu erwerben. Durch vorsichtiges und wohldurchdachtes Einkaufen konnte es vermieden werden, überflüssige Waren anzuhäufen und so die flüssigen Geldmittel einzuengen. Der Geschäftsumfang durch niedrige Verkaufspreise bei guter Qualität den Umsatz zu steigern und den Umschlag des Kapitals zu vervielfachen, gestattete es ihm, schon im Jahre 1921 die erste der heutigen sechs Filialen in Hameln zu eröffnen.

1924 wurde das erste auswärtige Zweiggeschäft in Hannover in der Badenstedter Straße eröffnet —, und heute befinden sich von den insgesamt 47 Filialen elf in Hannover.

So wurde von dem Haus der Firma Stein auf Stein gesetzt, wobei nie von den alten Grundsätzen der Solidität und Sparsamkeit und vor allem dem Dienst am Kunden abgewichen wurde. Solidität schafft vertrauenswürdigen Kredit, und vertrauenswürdiger Kredit des Inhabers ist der Lebensquell jedes Unternehmens. Mit fremden Kapitalien brauchte die Firma bis zum heutigen Tage entgegen allen anderen Behauptungen nicht zu arbeiten und wird es auch in Zukunft nicht tun.

Die Entwicklung der Firma Clemens Gutherlet ist ein Schulbeispiel für die auch heute noch bestehende Möglichkeit, daß ein Kaufmann gutes alten Schlages mit großem Arbeitswillen und persönlicher Geschäftstüchtigkeit und richtiger Anpassung an die Zeiterfordernisse den Kampf gegen den Wirtschaftsruin mit Erfolg aufnehmen kann.

Und das zur Freude des kaufenden Publikums, dessen eingeschränkten Geldverhältnissen Hier in vorbildlicher Weise Rechnung getragen wird. (499

Vielfachen Wünschen entsprechend, veranstalten wir heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch, nachmittags von 3–7 Uhr, für unsere lieben Kleinen nochmals

2 Nikolaus-Tage

in der von uns eingeführten sinnigen Form. Nikolaus-Bons werden nur an Kinder in Begleitung Erwachsener bei entsprechendem Einkauf an unserer Kasse verausgabt.

Kaufhaus Wiese Detmold

Geschäftszeit jetzt durchgehend, mittags, geöffnet!

Krückebergs Kaffee

ist Qualität und stets frisch geröstet

Zu haben **Lemgoer Str. 2 u. Weinbergstr. 3**

Fernruf 2025 Fernruf 3472

Günstige Gelegenheitskäufe in gebrauchten modernen **Pianos** finden Sie besonders preiswert bei **August Festing,** Pianofortefabrik **Bielefeld,** Bahnhofstr. 6

Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Haushalt-Versicherungen
(Feuer- u. Einbruchdiebstahl-Versicherungen)
Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellsch.
„Alte Magdeburger" von 1555
Generalagentur Detmold
FERDINAND STRUWE
Klüter Straße 143 Fernsprech. 3129

Statt jeder besonderen Anzeige

Am Montagmittag entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adele Hold

geb. Kuhlmann

Im Namen der Hinterbliebenen:
Elfriede Köhler, geb. Hold
Carl Köhler

Detmold, Wuppertal-Langerfeld, (am Markt) den 14. 12. 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3¼ Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier vorher.

Sonntagnachmittag 3½ Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Waldarbeiter

Konrad Richts

im Alter von 72 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Kohlstädt, Bochum-Riemke, den 14. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 17. Dez., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Aug. Dahlhaus

Schlangen, im Dezember 1931.

Kaufe jeden Posten **Wild u. Geflügel**
Zahle für Gänse 90 bis 100 M.
Th. Spichermann
Wild und Geflügel
Hamburg
Bohnenkirchenstraße 5

Dicke Futterkartoffeln frostfreie, in Detmold auf Lager. Nächstbahnhof Bahnhof Bentrup Dienstag 10—6 Uhr, Bahnhof Schötmar Mittwoch 10 b. 3 Uhr. Desgl. **Saat- und Speisekartoffeln.** Autolief. überall hin. **Wortmann, Herrn.** 2290

Gebr., schwarz pol.
Piano
f. nur 380 M. zu verk.
C. Marowsky, Minden

Wegen Platzmangels unter Herstellungspreis zu verkaufen:
Eleganten
Schlafzimmer
Eiche mit Nußbaum
Damenzimmer
Kirschbaum poliert, Kzl. Biedermeier, ferner
einzelne Büfetts
B. Mönkemöller
Damme Straße 68

Radio-Apparate
3 Röhren, Netzanschluß, mit Lautspr. billig zu verkaufen. Vorführ. auch auswärts. Schr. Anfr. unter Nr. 12783 an die Geschst. der Landesztg.

Weihnachtsgeschenk
Neuer, erstkl. **Paletot,** weit unter Preis zu verkaufen. (12981
Schmidt, Tischlerei **Brettenfeld Nr. 4**

Hypotheken und Darlehn
Kredite
für Geschäft, Beamte, Landwirtschaft, Angestellte, Handel und Industrie erhalten Sie schnellstens und streng reell durch (12709
Ad. Lebbrink, Detmold
Handelshof
Damme Straße 15/17

Paul Schneider, Lemgo
Kämpferstraße 14
Fernruf 489
Nichtraucher
in 8 Tagen.
Auskunft kostenlos!
Genußmittel-Dienst
Halle a. S. 498 E.

Fertige Handarbeiten
erhalten Sie in jeder Preislage bei
M. Kligge, Hermannstraße 35
Fernruf 3195



Ob Ehemann, ob Junggeselle, Zur Wäscherei auf alle Fälle. Schonend, preiswert, unerreicht Nur in der **Waschanstalt „Schneeweiß"** Meierstraße 14

Telefunken-Röhren
alle Typen am Lager
Lipp. Radio-Handelsgesellschaft
Hornsche Str. 1a, neben dem Lipp. Hof

Notverordnung!

Nicht ab 1. Januar 1932, sondern ab **heute** auf sämtliche Waren

10% Ermäßigung

W. Zurkuhlen
Paulinenstr. 61, Ruf 3274
Fahrräder, Nähmaschinen, Radio



sorgst Du nicht beizeiten dafür, Deine Körperkräfte aufzufrischen. Der richtige Weg hierfür ist der tägliche Genuß des herben, vollwertigen Köstritzer Schwarzbieres, das viele tausend Ärzte verordnen; es wird auch Dich stärken und erfrischen. Köstritzer Schwarzbier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut. — Vertretung: A. Thoren (H. Brüse Nachf.) Wiesenstraße, Fernspr. 2295. 12319

Damen und Herren
an allen Orten Lippes gesucht. Ehrl., Reflektanten Bewerbern wird wirklich sol. Existenz verschafft und nebenberuflich, durch Uebernahme einer Verteilungsstelle geboten. Bedingung: Kleine Sicherheit, gute Garderobe, flott. Auftreten, related gewandt, etw. lippischer Dialekt, aber nicht Bedingung. Eilofferten unt. Nr. 12776 an die Geschst. der Landeszeitung.

Oberförsterei Hiddesen

Am **Sonnabend, dem 19 d. M., 10 Uhr,** wird im **Dörenkrug** an Nutz- u. Brennholz versteigert:

Stellmund: **Bu.** Nr. 1—43 • 70 rm Kl. u. Knpl. Hockshorn: Fl.: 1800 Stang. 2.—6. Kl. **Bu.** Nr. 207—64, 204—66, 861—960 • 300 rm Kl. u. Knpl. Heidspitze: **Bu.** Nr. 1401—1494 • 420 rm Kl. u. Knpl. Kl. Senne: **Kiefer:** Nr. 905—991 • 47 rm Kl. u. Knpl. unget. Brennerial: **Bu.:** 200 rm Kl. u. Knpl. 80 Nutzhaufn. **Kl.** Nr. 1060—70 • 12,46 fm Nutzh. Gr. Ehberg: **Bu.:** ca. 150 rm Kl. u. Knpl. (12978

Brennholzverkauf

Am **Donnerstag, 17. Dez., nachm. 2 Uhr,** sollen im **Meierberge** öffentlich meistbietend verkauft werden: (12886

90 Raummeter Kloben und Knüppel
30 Stück schwere Astreisighaufen.

12886) **B. Meyer, Wiembeck.**

Vermögende, alleinstehende ältere Dame aus guter Familie möchte ihre größere Wohnung aufgeben und **sucht** eine schöne, kleinere **WOHNUNG** von 3 Zimmern, Küche und Bad in guter Lage Detmolds zu mieten. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12870 an die Geschst. der Bivo. Handels-Zeitung.

Eine im Jahre 1927 neu erbaute Siedelei sucht einen
Teilhaber
mit 6000—6000 Mark. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12971 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Damen und Herren
jed. Standes sind. sehr gute Verdienstmöglichkeit, auch nebenberufl. Kl. Kapital von 5 RM. erforderl. Eilangeb. u. Nr. 12951 an d. Geschst. der Landeszeitung. Bei Anfrag. Rückporto beif.

Buchdruckmeister sucht Lehrling
Sohn achtb. Eltern, in Druckerei im Ba. Hamburg. Kost u. Logis im Hause. Bedingg.: 2000.— für Verpfl. im voraus. Sohn erh. tarifl. Lohn. Schr. Ang. erbet. unt. Nr. 12897 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Existenz!
Garantie-Verdienst
Dauerbeschäftig. zu hoh. Preisen erhalt. Sie v. uns mit uns. **Schmelzlötrick-maschine.** Kein Risiko u. Vorkenntnisse, nur kl. Sicherheit erford. Verl. Sie noch heute Gratisauskunft v. **Fr. J. Kornitzer & Co.** Berl.-Steglitz 240 Lieferant von Behörden.

Preiswert zu verkaufen:
schöner **Musikschrank** m. Platten, mod. **Kinderwagen,** wen. gebraucht. **Bettstelle mit Matratze,** sehr. Zu besichtig. vormittag, **Sonnabendnachmittag** oder Sonntagmorgen. (12809
Fritz Prante
Pivitsheide B. H. 59

Klavier
gegen fettes Schwein einzutauschen. Daselbst **Geige** zu verkaufen. Ausk. unter Nr. 12864 in d. Geschst. d. Ldsztg.

Kleiderschrank
steil, gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 12949 an d. Geschst. der Landeszeitung.

3-4-3.-Wohnung
u. Küche zu vermieten. 60 RM. Schriftl. Ang. unter Nr. 12938 an die Geschst. der Landesztg.

---

2 Zimmer und Küche
evtl. m. Zentralh., sind zu kf. in gut. Hause zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12860 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Abgeschl. 4-Z.-Wohnung
Preis 65 RM. für sofort oder später zu vermieten. Schr. Angeb. unter Nr. 12945 an die Geschst. der Landesztg.

Wohnung
3 Zimmer u. Küche, v. ält. Ehepaar gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 12870 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Junge Frau sucht möglichst sofort
2-3-Z.-Wohnung
Schr. Ang. u. Nr. 12898 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Moderne Wohnung
etwa fünf Zimmer oder Einfamilienhaus, zum 1. April oder früher v. kinderlos. Ehepaar ges. Schriftl. Angeb. erbitte unter Nr. 12972 an die Geschst der Landesztg.

2-3-Z.-Wohnung
zum 1. Jan. oder 1. Febr. gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12890 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Gut ausgestattetes
Herren- und Wohnzimmer
zentral gel., für meine Sprechstund., welche ich an einem Tage jeder Woche nachmittags dort abhalte, sofort gesucht. Eilangebote erbeten an
Chemiker
Aug. Hennig Bielefeld

Möbl. Zimmer
mit Zentralheiz., Nähe Bahnhof, zu vermieten. Zu erfrag. unter Nr. 12880 in der Geschst. d. Landesztg.

Kombinierter Herd, Gas u. Kohlen, weiß emailli. fast neu, preiswert abzugeben. (12885
Engelke Bielefeld, Kirchstr. 27 part.

Musikaufträge
jeglicher Art werden preiswert und zufriedenstellend erledigt durch die Geschäftsstelle der Berufsmusiker
Detmolder Orchestergemeinschaft (D.E.V.)
Geschäftsführer:
A. Hönsch, Detmold
Meierstr. 3 - Fernruf 2400

Gegen Röte der Hände
und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße **Creme Leodor,** die gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. — Die kühlende und heilende Wirkung tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme, insbesondere aber bei dem so lästigen Juckreiz der Haut, vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt dies mehrmals täglich, abends in stärkerer Schicht. — Für Herren genügt eine Wenigkeit der Creme auf die Haut gestrichen zur Erhöhung der Schaumkraft der Rasierseife. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mark. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edel-Seife, Stück 50 Pf. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Bücher in der
Meyerschen Hofbuchhandlung
Sortiment
Ernst Schnelle
Detmold, Lange Straße 12

Grimm: Volk ohne Raum. Roman. Neue Ausgabe 8.50
Sigrid Undset: Viga-Ljot und Vigdis Ein Liebesroman der Nobelpreisträgerin . . . . . 6.—
Walter von Molo: Ein Deutscher ohne Deutschland, Roman. Kart. 5.80
Isolde Kurz: Vanadis. Der Schicksalsweg einer Frau. Roman. Leir 9.60
Frank Thieß: Wiedergeburt der Liebe . . . . . Kart. 3.20
Herm. Stegemann: Das Kind Eva. Roman . . . . . Leinen 5.50
Carl Ludwig Schleich: Besonnte Vergangenheit. Ungek. Sonderausg. 2.85
Goethe: Ein Bilderbuch. Sein Leben und Schaffen in 444 Bildern . . 4.80
Luis Trenker: Berge in Flammen. Ein Roman aus den Schicksalstagen Südtirols . . . . . Kart. 3.—
Knaurs Konversationslexikon. Leinen 2.85, Hlw. 3.75, Glw. 4.80
Dr. Karl Jaspers: Die geistige Situation der Zeit. Der 1000ste Göschenband 1.80

Bitte, besichtigen Sie die Neuerscheinungen in meiner Buchhandlung

---

Bundestheater
Mittwoch, 19.45 Uhr
Der Lustspiel-Erfolg
Marguerite durch drei

Eich. Eßzimmer
in bester Ausführ., an Selbstabholer, Preise abzugeben. (12876.
Rich. Gehner
Leopoldstraße 19

---

3 Bettstellen
mit Patentmatratz. und Auflegekissen zu verk. Obere Str. 14, 1. Etg.

Sofort gesucht
werd. Person. jed. Standes für eine auskömml., einwandfr. Arbeit, die risikolos zu Hause, auch nebenberuflich lohnenswert, zu erledigen ist.
Wer arbeiten will,
dem erklärt Prospekt A alles Nähere kostenlos.
GUSTAV NISSEN & CO.
Hamburg 6.

Detmolder Lichtspiele

Um noch allen, die bisher unbehindert mußten, Gelegenheit zu geben, den unvergleichlichen

Felix Bressart

zu sehen, verlängern wir

„Der Schrecken der Garnison"

bis **einschließlich Donnerstag.**

Homöopathin und Psychotherapeutin
E. G. Tischer
Detmold, Palaisstraße 20 a
Heilpraxis für chronische Krankheiten, Nerven- und Gemütsleiden, Haut-, Lungen-, Herz- und Nierenleiden, Frauenleiden, Magen-, Gallen- und Leberleiden.
Beinleiden
Letztere werd. nach der bewährt. Methode des Sanitätsrats Dr. Clasen behandelt
Pendel-Diagnose
Gewissenhafte Behandlung. Individuelle Heilmittel. Elektro-Komplex-Homöopathie, Spagyrik, Biochemie, Kräuterkuren.
Sprechzeit:
10—12 und 3—5 Uhr, außer Sonntags

Bad Salzuflen - Schötmar
Kurgemeinde Bad Salzuflen-Schötmar
Dienstag, 15. Dez., 8 Uhr, im Theatersaale
Kammermusik-Abend
Klingler-Quartett

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 63 Fernruf 2463
Wir bringen ab Dienstag:
Schützenfest in Schilda
mit **Siegfried Arno, Fritz Kampers, Evi Eva, Ida Wüst, Margot Walter.**
Beiprogramm **Tonwoche**
Anfang 8.15 Uhr.

Mit Henko weich die Wäsche ein!
Henkel's Wasch- u. Bleichsoda
Hergestellt in den Persil-Werken

TELEFUNKEN
Bekanntmachung!
Neue Preise
für Rundfunkgeräte
Die neuen Preise für Telefunken-Artikel nach der Notverordnung liegen bereits vor. Schon jetzt wird zu diesen neuen Preisen verkauft
TELEFUNKEN
Die führende deutsche Weltmarke

Preise im Kampf gegen die Not!
Wir bauen weiter ab!
Nur wenige Beispiele
Kinderstiefel
Kräftige Ausführung
3.90 . . . Größe 23-24
4.25 . . . Größe 25-26
4.90 . . . Größe 27-30
Riesenschuhlager
C. A. Grothe
Ecke Lange u. Woldemarstr.

Deutschlands Abrüstungs-Delegation

Unter Führung des Reichskanzlers.

In den beteiligten Reichsstellen werden zur Zeit die notwendigen Vorbereitungen für die am 2. Februar 1932 in Genf beginnende Abrüstungskonferenz getroffen. Die Reichsregierung mißt der Abrüstungskonferenz die größte Bedeutung bei. Das wird vor allem äußerlich durch die Tatsache gekennzeichnet, daß voraussichtlich Reichskanzler Brüning der Führer der deutschen Delegation sein wird. Der Reichskanzler wird in dieser Eigenschaft wahrscheinlich auch an der Eröffnung und an den ersten Verhandlungen in Genf teilnehmen. Für die weitere Dauer der Konferenz ist damit zu rechnen, daß ein ständiger Stellvertreter bestellt werden wird. Die Personenfragen im einzelnen sind noch nicht entschieden. Es liegt eine Tragik darin, daß Graf Bernstorff, der in den vergangenen fünf Jahren in ausgezeichneter Weise die Vorarbeiten der Abrüstungskonferenz geleitet hat, und der einer der besten Sachkenner auf dem Gebiete der Abrüstung ist, infolge einer ernsten Erkrankung sich den Anstrengungen der Konferenz nicht gewachsen fühlt.

Die deutsche Delegation wird etwa sechs bis sieben Unterdelegierte umfassen, die Deutschland in den zu bildenden Kommissionen vertreten werden. Zu diesen Delegationen dürfte u. a. der Vortragende Legationsrat, Freiherr von Weizsäcker, der Abrüstungsreferent im Auswärtigen Amt sowie der frühere Gesandte in Bukarest, von Mutius, gehören, der Deutschland auf der Ratstagung im Mandschurei-Konflikt vertreten hat. Die Delegation wird weiter eine Anzahl von militärischen Sachverständigen enthalten, die aber als Delegierte nicht nominiert werden.

Die Abrüstungskonferenz wird aller Voraussicht nach die größte politische Konferenz des Jahrhunderts sein. Neben den 56 Völkerbundsstaaten sind Rußland, die Vereinigten Staaten, die Türkei sowie die übrigen dem Völkerbund nicht angehörenden Staaten zur Teilnahme eingeladen. Die japanische Delegation ist, wie gemeldet, bereits abgereist. Sie umfaßt allein 71 Personen. Es kann mit einer Konferenz gerechnet werden, an der 3000 bis 5000 Personen teilnehmen.

Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, werden gleich die ersten Verhandlungen über die Organisation der Konferenz und den Arbeitsplan von sehr wesentlicher Bedeutung sein, denn aus diesen Verhandlungen wird sich ersehen lassen, welche Rolle der Konventionsentwurf, der der Konferenz vorgelegt ist, spielen wird.

9,94 Milliarden Reichsmark Spareinlagen

Ende Oktober 1931 beliefen sich die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 9 936,32 Millionen RM. gegenüber 10 219,56 Millionen Reichsmark Ende September 1931. Der Berichtsmonat weist mithin eine Abnahme um 283,24 Millionen RM. gegenüber einer Abnahme um 285,40 Millionen RM. im September 1931 auf.

Im einzelnen betrugen die Einzahlungen 437,70 (September 368,86) Millionen RM., davon aus Aufwertung 6,34 (2,61) Millionen RM. und aus Zinsgutschriften 1,72 (2,28) Millionen RM. Die Auszahlungen stellten sich auf 720,94 (655,02) Millionen RM. Die Scheck-, Giro-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen betrugen Ende Oktober 1931 1173,98 (September 1212,77 Millionen RM.

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts sind die Einzahlungen bei den öffentlichen Sparkassen im Monat Oktober um rund 65 Millionen RM. gestiegen; in dem gleichen Umfang haben sich auch die Auszahlungen erhöht. Der Auszahlungsüberschuß ist somit trotz der Verschärfung der Wirtschaftsschwierigkeiten unverändert geblieben. Diese Tendenz kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Auszahlungsüberschuß im Monat Oktober überwiegend auf die erste Monatshälfte entfällt: in der zweiten Monatshälfte ist er stark zurückgegangen, in Preußen z. B. von 118 in der ersten Hälfte auf 62 Millionen RM. in der zweiten Monatshälfte Oktober. Anfang November hat sich diese Beruhigung fortgesetzt. Trotz des Ablaufs der Kündigungsfristen haben die Auszahlungen in der ersten Hälfte des Monats November weiter abgenommen.

Die mißverstandene Notverordnung

Kaufzurückhaltung ist sinnlos!

Niedrige Preislage im Weihnachtsangebot

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels legte in einer Pressebesprechung, die sich für den Einzelhandel aus der Notverordnung ergebenden Folgerungen bezüglich der Gestaltung der Konsumpreise und der Unkosten in den Einzelhandelsbetrieben dar. Die offizielle Stellungnahme des Einzelhandels hat folgenden Wortlaut:

1. Die Preissenkungsvorschriften der Notverordnung richten sich nur gegen solche Preise, die infolge der vorhandenen Bindungen bisher nicht der allgemeinen Abwärtsentwicklung gefolgt sind.

2. Die weitaus meisten Einzelhandelspreise sind nicht gebunden und unter dem Druck ständig sinkender Kaufkraft und verschärfter Konkurrenz seit zwei Jahren stark zurückgegangen.

3. Ein weiterer erheblicher Preisrückgang bei vielen Waren, insbesondere aus der Textil- und Schuhbranche, könnte, wie auch der Reichskommissar für Preisüberwachung betont hat, zur Folge haben, daß diese Waren vom Markte verschwinden.

4. Die Verbraucherschaft erwartet Preissenkungen, weil die Regierung diese angekündigt hat und weil große Bevölkerungsteile neuerdings in ihrem Einkommen empfindlich geschmälert worden sind. Ueber die außerordentlich niedrige Preislage des Weihnachtsangebots hinaus ist eine weitere Senkung nur bei den Preisen der gebundenen Markenartikel zu erwarten. Der Einzelhandel ist bemüht, hier die Preisermäßigung entsprechend der Notverordnung so schnell durchzuführen, daß sie noch vor Weihnachten wirksam wird. Er bittet zu berücksichtigen, daß er die Senkung der gebundenen Markenpreise nicht allein, sondern nur gemeinsam mit Industrie- und Großhandel durchführen kann, wodurch die Preissenkung mitunter ein wenig verzögert werden kann.

5. Bei der Beurteilung des Preisniveaus bittet der Einzelhandel zu berücksichtigen, daß die neue Notverordnung ihm nicht nur Unkostensenkung, sondern auch erhebliche Neubelastungen durch die rigorose Erhöhung der jetzt nicht abwälzbaren Umsatzsteuer und durch andere Steuererhöhungen gebracht hat.

6. Wer jene Weihnachtskäufe trotz des günstigen Angebots aufschiebt, obwohl er jetzt kaufen kann, schädigt nicht nur die Wirtschaft, sondern er bringt viele Angestellte und Arbeiter in Gefahr, arbeitslos zu werden. Kaufen schafft Arbeit, Arbeit gibt Brot!

In dieser Sitzung führt der Vorsitzende der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels noch aus:

Der Einzelhandel sei im Prinzip mit der Notverordnung einverstanden; nur müsse er das Datum bemängeln. Außerdem müsse er fordern, daß alle Stadien des Produktionspreises ihre Preise senken und die Maßnahmen sich nicht etwa nur gegen die letzte Stelle, den Einzelhändler, richten.

Unglücklich sei das Datum der Notverordnung insofern, als sie kurz vor Weihnachten erschienen sei und Gefahr bestehe, daß dadurch das für viele Einzelhandelsexistenzen wichtige Weihnachtsgeschäft ungünstig beeinflußt und eine große Anzahl von Angestellten und Arbeitern von Arbeitslosigkeit bedroht werden.

Der Einzelhandel könne aber mit ruhigem Gewissen der Bevölkerung empfehlen, die beabsichtigten Weihnachtseinkäufe auszuführen. Hier seien, wie das bei Textilien und Schuhen der Reichskommissar für Preisüberwachung selbst betont hat, schon ganz außerordentliche Preisherabsetzungen vorgenommen worden. Ueber die außerordentlich niedrige Preislage des Weihnachtsangebotes hinaus sei eine weitere Senkung nur bei den Preisen der gebundenen Markenartikel zu erwarten.

Der Einzelhändler sei bemüht, diese Preisermäßigung entsprechend der Notverordnung so schnell durchzuführen, daß sie noch vor Weihnachten wirksam wird. Er hoffe dabei bei den zuständigen Instanzen auf Unterstützung, indem sie auch einen entsprechenden Druck auf die Lieferfirmen ausübten.

An den Bemühungen, die Handelsspanne weiter zu kürzen, werde, soweit es möglich ist, der Einzelhandel eifrig mitarbeiten.

*

Wer also von der Notverordnung etwa Verbilligungswunder erhofft hat, befindet sich in einem Irrtum, der insofern gemeingefährlich ist, als eine sinnlose Zurückhaltung der Mehrzahl der Käufer Zusammenbrüche nach sich ziehen muß, die die Allgemeinheit schließlich nur durch vermehrte Arbeitslosenunterstützung belasten. Der Einzelhandel hat nicht nur eine volkswirtschaftliche überragende Bedeutung als Warenverteiler, er ist auch ein Glied in der schicksalsmäßigen Verkettung aller Bevölkerungsschichten, das nicht ungestraft zerstört wird.

Wer einmal die Preislagen im Weihnachtsgeschäft wirklich nachgeprüft hat, wird objektiv eine spürbare Senkung des Preisniveaus (das wir kürzlich einmal im Schlachtergewerbe einzeln darlegten) festgestellt haben.

Reichspräsidentenwahl März 1932

Beschlußfassung durch den Reichstag.

Zu den Mitteilungen über den Termin der Reichspräsidentenwahl verlautet: Die Amtszeit des Reichspräsidenten von Hindenburg endigt unbedingt und unerstrecklich mit dem Ablauf des 12. Mai 1932. Staatsrechtlich ist nicht ganz einwandfrei, ob nicht der Amtstermin mit der Feststellung des Wahlergebnisses bereits endet. In der Praxis aber hat man sich darauf geeinigt, daß als Endtermin der Tag der Amtsübernahme, und das ist der 12. Mai, in Frage kommt. Entsprechend dieser Feststellung und im Hinblick darauf, daß Vorsorge getroffen werden muß, daß noch genügend Zeit für einen zweiten Wahlgang bleibt, müßte nach den Erfahrungen vom Jahre 1925 die Wahl auf Ende März angesetzt werden. Da nun aber Ostern auf den 27. März und Palmsonntag auf den 20. März fallen, und da diese beiden Tage als Wahltage voraussichtlich nicht in Betracht kommen, kann damit gerechnet werden, daß der 13. März als Wahltag für den ersten Wahlgang angesetzt wird. Endgültige Entscheidungen sind im Reichsministerium des Innern bisher noch nicht getroffen, doch hat das Reichsinnenministerium auf Grund des Etats für 1931 bereits die Mittel zur Vorbereitung der Präsidentenwahl erhalten. Entscheidend ist aber letztlich der Reichstag, denn der Reichstag bestimmt den Wahltag. Es liegt eine gewisse Erschwerung darin, daß der Reichstag voraussichtlich erst am 23. Februar wieder zusammentritt, während drei Wochen später bereits die Wahl vor sich gehen soll. Für den Fall, daß der Reichstag aber nicht in der Lage ist, über den Tag der Reichspräsidentenwahl Beschluß zu fassen, so kann der Reichspräsident von sich aus auf Grund des Artikels 48 auch die notwendigen Maßnahmen treffen, um den Wahltag zu bestimmen.

---

50 000 Mark für 100 Flaschen alten Tokayer zahlte dieser Tage in London der Maharadscha von Alwar; der Wein, der in London zur Versteigerung gelangte, besitzt allerdings nicht nur sämtliche Vorzüge eines mehr als 100 Jahre alten Ungarweins, sondern stammt außerdem noch aus den ehemaligen Hofkellereien des österreichischen Kaiserhauses.

Der Degen des Frhrn. v. Lersner

Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener E. V. Berlin teilt uns mit:

Der bekannte Vorkämpfer der Kriegsgefangenenbewegung und Ehrenbundesvorsitzende der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Wilhelm Frhr. v. Lersner-Potsdam, geriet im Jahre 1914 als Führer einer Patrouille bei Ypern in Kriegsgefangenschaft. Der Führer der britischen Truppe, die die deutsche Patrouille nach längerem Kampf abschloß und gefangennahm, Oberleutnant Mariz, gab seinem Gegner in ritterlicher Weise den Degen zurück. Herr v. Lersner fürchtete mit Recht, daß ihm der Degen im belgischen Gebiet nicht belassen würde, und bat den englischen Offizier, den Degen bis zur Beendigung des Krieges in ehrenvolle Verwahrung zu nehmen.

Der englische Offizier, der während des Krieges als Flieger ein Bein verloren hat, hat nach langen Bemühungen seinen einstigen Gegner ermittelt. In diesen Tagen wurde Herrn v. Lersner durch den Militärattaché der Britischen Botschaft, Oberst Harring, der Degen zurückgegeben.

Die ritterliche Handlungsweise des englischen Offiziers verdient allseitige Anerkennung.

Eine drahtlose Kriegsschuldendiskussion fand zwischen Studenten der Universität Oxford und der amerikanischen Harvard-Universität statt; die Debatte dauerte über eine Stunde und wurde vom amerikanischen Rundfunk ausgezeichnet übertragen.

Gegen Schnupfen hilft Forman
Für 60 in Apotheken u. Drogerien

Preissenkung im Buchhandel

Wie der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler bekannt gibt, sollen im Zusammenhang mit der neuen Notverordnung die Preise der vor dem 1. Juli 1931 in Deutschland erschienenen Bücher bis zum 1. Januar 1932 um mindestens 10 Prozent gesenkt werden, soweit nicht jetzt schon von seiten des Verlages eine Preisherabsetzung vorgenommen wird oder bereits vorgenommen worden ist. Die Bücher der neuesten Produktion, d. h. alle Werke, die nach dem 30. Juni 1931 erschienen sind, werden von der Preissenkung nicht betroffen.

Der Börsenverein erklärt dazu: Die Ladenpreise dieser Werke, zu denen ein wesentlicher Teil der Weihnachtsproduktion gehört, bleiben unverändert, sie sind ohnedies schon wesentlich billiger als etwa die Weihnachtsvorerscheinungen des Vorjahres. In manchen Fällen wird natürlich selbst bei älteren Werken oder bei ganzen Gruppen die Preissenkung weder möglich, noch nötig sein, da die Preise hier vielfach noch den Vorkriegspreisen entsprechen.

Protest des Stahlhelms gegen das Uniformverbot

Die Bundesleitung des Stahlhelms hat am Sonnabend und Sonntag in Magdeburg Sitzungen abgehalten, in denen sie sich auch mit der Frage des Uniformverbotes beschäftigt hat.

In einer Entschließung erhebt die Bundesleitung des Stahlhelm gegen das Uniform- und Abzeichenverbot der großen Notverordnung schärfsten Protest. Die Bundesleitung verweist in der Entschließung auf die Rolle, die der Stahlhelm seit der Zeit der Freikorps gespielt hat und darauf, daß er sich bis zum heutigen Tage unter größten Opfern für die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes eingesetzt habe.

Am Schluß wird in der Entschließung betont, daß der Stahlhelm seinen rücksichtslosen Kampf für Deutschlands Freiheit auch ohne Uniform und Aufmärsche fortsetzen werde. Der Geist und nicht die Form werde siegen. Mit welchen Mitteln und in welcher Form sich der Geist in Zukunft auswirken solle, werde der Stahlhelm selbst bestimmen.

Rätselauflösungen

Kreuzworträtsel



*

Silbenrätsel

1 Sappho, 2 Trinidad, 3 Ilmenau, 4 Leerlauf, 5 Luzifer, 6 Eskimo, 7 Neunauge, 8 Allah, 9 Choral, 10 Tolstoi, 11 Handtuch, 12 Eurovanthe, 13 Inkognito, 14 Leumund, 15 Illampu, 16 Ganges, 17 Eingeweide, 18 Nobel, 19 Aguti, 20 Charlottenburg, 21 Tanne.

Die Lieder lauten: „Stille Nacht, heilige Nacht . . ." und „O du fröhliche, o du selige . . ."

Auflösung der Schachaufgabe

Um das Schach durch Läuferabzug wirksam zu machen, müssen die beiden schwarzen, auf der 6. Reihe stehenden Figuren ausgeschaltet werden.

Das wird durch glänzendes Spiel zweimal erreicht.

a) 1. Th2—e2! mit der Drohung 2. Te2—e3! (3. Sc×)
1. . . . Dc6 : a6
2. Db8—a7!! droht Dc5×
2. . . . Te6—b6
3. Ld5—c6×

b) 1. . . . Te6 : b6
2. c4—c5 droht Te4×
2. . . . Dc6—g6
3. Ld5—e6×

c) 1. . . . b5 : c4
2. Se1—c2+

Für dieses wundervolle Kunstwerk erhielt Wilner den Titel des Problemmeisters der U. d. S. S. R. 1929.

W. Lohmeyer, Die Erweckungsbewegung in Lippe im 19. Jahrhundert. 2. Auflage. Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung.

Lohmeyers Schrift hat in der theologischen und kirchlichen Kritik eine anerkennende Beurteilung erfahren. Sie ist ein wertvoller Beitrag zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts und wichtig für das Verständnis des inneren Lebens der lippischen Kirche in Vergangenheit und Gegenwart. Sie beruht auf gründlichem Quellenstudium und zeichnet sich durch ruhig abwägende Sachlichkeit aus. Sie verbindet wissenschaftliche Zuverlässigkeit mit Volkstümlichkeit. Sie hat darum auch eine so gute Aufnahme gefunden, daß schon jetzt eine 2. Auflage notwendig geworden ist. Unser Landsmann Rektor Wehrhan in Frankfurt hat für sie einen Anhang beigesteuert: Aus dem Leben der lippischen Gemeinschaftsbewegung, insbesondere deren Liederdichtung, ein Beitrag zur religiösen Volkskunde, der, wenn auch vom Standpunkt des Volkskundlers aus gesehen, sich doch dem Ganzen wohl an- und einfügt; besonders gilt das von dem anprechenden Lebensbilde Simon Kuhlenhölters. — Möge das Buch auf seinem zweiten Gange in die Welt ein freundliche Aufnahme finden und viel Segen stiften, vom Glauben unsrer Väter zeugen und neues Leben wecken. **Schwanold.**

Irrwege nach Buenos Aires

Roman von Heinz Erich Platte

18

Sie sah ihn unsicher an. „So, es tut dir leid? . . . Hm. — Die Lunge ist es übrigens nicht. Ein bißchen Migräne und Schlaflosigkeit, weiter nichts. Ich habe Alejandro vorhin zur Apotheke geschickt, um einige Pulver zu holen."

„Und bei diesem Gang hat er vergessen, die Haustür zu schließen. Als ich kam, war sie nur angelehnt. Du wirst es daher wohl entschuldigen, liebe Tante, daß ich unangemeldet heraufgekommen bin."

„Es ist ein Elend mit diesen Dienstboten", jammerte Tante Johanna. „Aber nun erkläre mir endlich, was du hier willst."

Sein Mund näherte sich ihrem Ohr, damit sie ihn nicht mißverstehen konnte

„Geld!" rief er dröhnend.

Er wunderte sich selbst darüber, wie prompt und unbefangen er das Wort herausgebracht hatte.

Heute schrieb man den 17. Juli. Die Siebzehn war seine Glückszahl. Er war gekommen, um einen großen Schlag zu wagen. Die ewigen Bettelreien um ein paar Kröten, die nicht hin und nicht her reichten, mußten endlich aufhören.

„Geld!" wiederholte er laut, als er sah, daß die Tante sich nicht rührte. „Ich möchte dir vorschlagen, du gibst mir à conto der mir so großzügig zugedachten Erbschaft einen Scheck über — na, sagen wir mal, fünftausend Pesos. Lieber wäre mir allerdings das Doppelte. Ich muß einen größeren Betrag zur Verfügung haben, damit —"

„Sag mal", unterbrach ihn die alte Dame und tippte sich mit dem hageren Zeigefinger vor die Stirn, „bist du irrsinnig?"

„Nein", entgegnete Hennings ruhig und entschlossen, „irrsinnig bin ich nicht. Aber ich bin es leid, um jeden winzigen Geldbetrag eine Weltfahrt von Buenos Aires nach Belgrano zu unternehmen."

„Und ich habe es satt", rief sie erbost, „noch weiter einen Verschwender und Tunichtgut durchzufüttern, der mein Geld verplempert und nachts auf der Straße Raufhändel sucht. Die Sache mit der Polizei hat mir den Rest gegeben. Ich erkläre dir hiermit feierlich, daß du von mir nicht einen einzigen Centavo erbst. Sobald ich wieder etwas besser auf dem Posten bin, werde ich den Notar kommen lassen, um mein Testament zugunsten der Deutschen Schule in Villa Ballester und des Vereins zum Schutze Germanischer Einwanderer abzuändern."

Hennings war blaß geworden. Er stand auf und ging unruhig im Zimmer auf und ab. So sehr hatten ihn die Worte der Tante erschüttert, daß er sich gar keine Mühe gab, den Haß zu verbergen, der in seinem Blick aufloderte.

„Ist das dein Ernst?" schrie er heiser.

„Späße mache ich grundsätzlich nicht, wenn ich Migräne habe." Sie drehte sich um und drückte auf einen Knopf an der Wand.

Alejandro, dem dieses Klingelzeichen galt, war offenbar noch nicht von seinem Gang zur Apotheke zurück.

„Geh hinunter", sagte Tante Johanna, „und sieh nach, ob der Diener schon zurück ist! Vielleicht funktioniert die Klingel nicht. Du kannst mir dann gleich ein Glas Wasser mit einem Pulver darin mitbringen."

Hennings ging hinaus und stapfte schwerfällig die Treppe hinunter. ‚Die Erbschaft schwimmt', ging es ihm durch den Kopf. ‚Jetzt ist Schluß. Du bist ein ganz armer Hund!'

„Alejandro!" rief er mit lauter Stimme, aber er dachte nur immer wieder: ‚Du bist ein ganz armer Hund!'

Der Diener war nicht da. Hennings ging in die Küche, ließ die Tür weit offen stehen und setzte sich, ohne das Licht anzuknipsen, in dem Halbdunkel auf einen Stuhl.

Seine Hand fuhr über den kahlen Schädel. Was wollte er eigentlich hier? — Ach, richtig, ein Glas Wasser für die vortreffliche Tante holen, die ihn enterben wollte.

Plötzlich fährt er hoch, schleicht auf Zehenspitzen zur Tür und lauscht angestrengt. Waren das nicht eben Schritte auf der Treppe . . .? Unsinn, er ist aufgeregt, kein Mensch ist nach oben gegangen. Es darf auch niemand nach oben gehen. Er muß mit der Tante allein bleiben.

Ganz langsam greift er in die innere Rocktasche, holt die Brieftasche hervor und kramt darin, bis er zwei winzige kleine Kuverts gefunden hat. Er betrachtet einen der beiden Totenköpfe, die warnend auf den gefährlichen Inhalt der Briefchen hinweisen, und glaubt das grinsende Gesicht des Exapothekers zu sehen, mit dem er zusammen in Berlin unwirksame Schönheitsmittel fabriziert hat.

Es ist gut, hatte der Gauner gesagt, wenn man Freund Hein stets bei sich in der Tasche trägt. Goldene Lebensregel, Herr Hennings. Man weiß nie, wann man den Sensenmann benötigt, für sich selber — oder für andere!

Er hatte die beiden Briefchen mit dem Cyankali eingesteckt. ‚Danke, lieber Kafka, aber ich werde wohl nie in die Verlegenheit kommen!' Immerhin, er trug den kondensierten Tod fürderhin stets mit sich herum, wie andere einen Talisman bei sich tragen.

Nun steht er im Hause seiner Tante in einem dunklen Winkel und fühlt zum ersten Male in seinem Leben, wie seine Glieder zittern. Urplötzlich hat sich ein Gedanke in seinem Hirn festgesetzt, der wie ein süßer, betäubender Rausch in sein Bewußtsein dringt. Das Herz richtet Hemmungen auf, die jedoch der flink rechnende Verstand wie Hürden überklettert.

Die Rechnung ist einfach und geht verblüffend auf: Niemand hat ihn kommen sehen. Wenn er sich beeilt, wird keiner sein Fortgehen bemerken. Die Tante wird das Glas Wasser mit dem Pulver trinken, er wird sich rasch entfernen — — und das Testament bleibt, wie es ist. Man wird annehmen, die lungenkranke Frau sei aus Furcht vor einem langsamen Siechtum freiwillig aus dem Leben gegangen.

Ja, die Rechnung geht auf!

Ist nicht der siebzehnte Tag eines jeden Monats sein Glückstag? Das Schicksal hat ihm gerade heute, am 17. Juli, eine nie wiederkehrende Gelegenheit verschafft. Der Wink ist zu deutlich. Warum also zögern?

Unsicher tasten seine Hände über den Tisch, auf dem einiges Geschirr steht, nach einem Glas. Er schüttet den Inhalt des einen Briefchens hinein und steckt die leere Hülle in die Tasche, um sie später, nachdem die Tante getrunken hat, oben im Musikzimmer auf den Boden zu werfen.

Erst jetzt bemerkt er, daß die Wasserleitung tropft. Er empfindet dieses Geräusch wie eine unwiderstehliche Lockung, tritt taumelnd an das Becken und dreht den Hahn auf. Jegliche Ueberlegung ist von ihm gewichen. Er weiß nur das eine, daß er jetzt eiserne Nerven braucht, um ein Spiel zu gewinnen, das um einen unerhört hohen Einsatz geht.

Mit raschen Schritten verläßt er die Küche und geht schwer atmend die Treppe hinauf. Seine rechte Hand, die mit klobigem Griff das Glas umspannt, zittert. ‚Ruhig Blut!' kommandiert sein Kopf, aber die Nervenstränge im Rückenmark, das ein eisiger Schauer durchrieselt, lassen sich nicht kommandieren.

Erregt und verwirrt, getrieben von einem dämonischen Willen, betritt er das Zimmer der Tante.

Was er hier sieht, läßt alles Blut aus seinem Gesicht verschwinden. Seine Knie beginnen zu wanken, er kann sich kaum aufrecht halten.

Neben der Tante sitzt Dr. Cantoni! Er fühlt mit der linken Hand ihren Puls und hält in der rechten kontrollierend die Taschenuhr.

„Nicht bedenklich", hört er die Baßstimme des berühmten Arztes. „Eine harmlose Migräne, sonst nichts. Da hilft am besten ein ausgiebiger Schlaf."

Hennings hat das Gefühl, als ob er seekrank würde. Noch bevor er irgendeinen Entschluß fassen kann, hat sich Dr. Cantoni erhoben, um ihn zu begrüßen. Völlig verwirrt und betäubt, setzt er das Glas auf das neben dem Divan stehende Mahagonitischchen, um die ihm entgegengestreckte Hand des Doktors zu ergreifen.

„Sieh da, Señor Hennings! Wo stecken Sie eigentlich immer? Man sieht Sie in letzter Zeit ja so selten. Kommen Sie nicht mehr in den Jockeyklub?"

Hennings will etwas erwidern, aber die Worte bleiben ihm im Halse stecken. Es wird nur ein hilfloses Gurgeln, was sich ihm über die farblosen Lippen drängt.

Im nächsten Augenblick sieht er wie durch einen dunstigen Schleier eine Hand, die mit müder Bewegung nach dem Glas auf dem Tischchen tastet. Gleich wird die Tante trinken, auf den Divan zurückfallen oder vornüber auf den Teppich sinken und sterben.

Er will schreien — — da bemerkt er, daß der Griff nach dem Glas Wasser nur eine Sinnestäuschung war. Aber schon in der nächsten Sekunde kann die gefürchtete Katastrophe eintreten. Er will vorwärtsstürzen, um das Glas umzustoßen, wankt, sinkt zu Boden und fühlt nur noch undeutlich, wie sich dunkle Schatten auf sein Bewußtsein legen . . .

— — — — — — — — — —

Erst als ihn Dr. Cantoni am Arm die Treppe hinunterführte, kam Hennings wieder einigermaßen zu sich. Die Folgen der Ohnmacht äußerten sich darin, daß er willenlos alles mit sich geschehen ließ. Er war noch zu benommen, um die Ereignisse der letzten Viertelstunde kritisch zu betrachten und Ueberlegungen anzustellen, was jetzt zu tun sei.

Der Arzt führte ihn durch den Vorgarten auf die Straße hinaus, wo sein Auto stand. Indalecio, der Chauffeur, war auf seinem Führersitz eingeschlummert. Es bedurfte energischer Bemühungen, ihn wach zu bekommen.

„Vorwärts, fahre diesen Herrn sofort nach der Pasaje Güemes. In einer Stunde bist du wieder hier, verstanden?"

Dann wandte er sich an Hennings, der schon im Wagen saß.

„Sie sind etwas mit den Nerven herunter, Amigo. Wenn Sie nach Hause kommen, nehmen Sie sofort einen gehörigen Whisky, aber ohn' Soda, und dann ins Bett!"

Hennings reichte seine Hand aus dem Fenster. Sie war eiskalt.

„Muchas gracias! Sie sind sehr gütig." Sein Atem ging keuchend, er suchte mühsam nach Worten. „Gehen Sie doch schnell hinauf, Herr Doktor, — die Señora — — mein Gott — — —"

Er sprach weiter, mit stockender, brüchiger Stimme, aber niemand hörte ihn. Vorsichtig schob er den Kopf durch das Fenster, fuhr zurück und rieb sich die Augen.

Erst jetzt bemerkte er, daß der Wagen bereits mit hoher Geschwindigkeit in die Calle Santa Fé einbog, die in schnurgerader Richtung nach Buenos Aires führte.

(Fortsetzung folgt.)

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Amtliches Organ des Westdeutschen Spielverbandes, Gau Lippe • Erscheint nur als Beilage der Lippischen Landes-Zeitung

10 : 3!

Lippes Turnerhandballer geschlagen

Ein flottes Spiel - ein trostloser Platz - Die Bielefelder Polizei in Hochform
Rückspiel im Januar in Detmold?

Die lippische Auswahlmannschaft der Turner mußte am Sonntag in Lemgo ihre bisher zahlenmäßig höchste Niederlage hinnehmen. Keine Geringeren als die Bielefelder Ordnungsleute, die in diesem Jahre schon ganz große Erfolge errungen haben und augenblicklich vom Altmeister Schelenz trainiert werden, waren die Gegner, und so wird es verständlich, daß diese dauernd in Schwung gehaltene Mannschaft der aus vier Vereinen zusammengestellten lippischen Auswahlelf programmmäßig eindeutig überlegen sein und nach Belieben mit Längen siegen mußte.

Gewiß, die lippische Auswahlelf hat ja auch mit 10:3 deutlich genug verloren. Man möchte, wenn man dieses Ergebnis betrachtet, fast sagen vernichtend! Aber gerade bei Handball ist es ja bekanntlich so, daß sich der Spielverlauf nicht immer in den Trefferzahlen widerspiegelt. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß die Polizisten nicht bedeutend besser gewesen wären und verdient den Sieg davongetragen hätten. Den Leistungen nach genügte jedoch ein 7:4 oder schließlich auch 8:4 vollkommen, um der spielerischen Ueberlegenheit zahlenmäßig den nötigen Ausdruck zu verleihen.

Und die Leistungen selbst? Beginnen wir mit den Lippern. Sie haben sich durchweg gut geschlagen und alles versucht, um den Gau ehrenvoll zu vertreten. Der beste Mann war unstreitig Wöhning. Er rechtfertigte vollauf das in ihn gesetzte Vertrauen und hielt, was überhaupt zu halten war. Selbst die Bielefelder Polizisten zollten ihm größte Anerkennung. An zweiter Stelle wären Meierkamp und Freiberger zu nennen. Beide wußten sich den unmöglichen Bodenverhältnissen auf das beste anzupassen und schossen auch, wo sich nur Gelegenheit bot. Auch Bartels stellte vollauf seinen Mann, wie überhaupt die linke Sturmseite entschieden erfolgreicher zusammenarbeitete als die rechte. Allerdings wurde Ruising nach der Pause sehr gut, war aber durch das Versagen Ertels, der einen außerordentlich schlechten Tag erwischt hatte und sich überhaupt nicht in dem Schlammbad zurechtfinden konnte, beeinträchtigt. Die Läuferreihe kam ihrer schweren Aufgabe, den gegnerischen Sturm abzudecken, nach besten Kräften nach, wie auch die Verteidigung dort eingriff, wo ihr die Möglichkeit dazu geboten wurde.

Die Bielefelder Ordnungsleute sind eine Klasse für sich. Direkt auffällig wirkte die wunderbare Ausnutzung des freien Raumes. Und dazu kam ein Schuß, der außerordentlich hart und plaziert aufgesetzt wurde. Wöhning im Lipper Tor kann ein Lied davon singen. Vermerkt sei noch, daß die Gäste außerordentlich fair spielten.

Zum Schluß sei noch auf eins verwiesen, was dringend der Abhilfe bedarf. Für den Nebel, der teilweise so stark über dem Platze lagerte, daß man nicht von einem Tor zum andern sehen konnte, kann die Stadt natürlich nicht. Aber der Platz selbst! Er ist in Lippe glücklicherweise einzig dastehend in seiner Art! Wir haben schon einmal festgestellt, daß die Stadt Lemgo die weitaus größten Einnahmen von allen Spielplätzen in Lippe einstreichen kann. Allein am Sonntag dürfte die Platzabgabe wieder einen ansehnlichen Betrag erreicht haben. An dem Platz selbst geschieht aber nicht das geringste. Hier muß unbedingt Wandel geschaffen werden, wenn die großen Spiele nicht auf andere Plätze verlegt werden sollen. Wir brauchen wohl nicht besonders darauf zu verweisen, daß Lemgos Stadtbauamt dann das Nachsehen hat. Also bitte!

*

Kurz die 60 Minuten

Sofort vom Anwurf an gehen die Polizisten in Führung. Lippes Hintermannschaft wird glatt überspielt, der Halbrechte der Polizisten wirft überraschend: 1:0 für Bielefeld. Vorläufig diktieren die Gäste den Spielverlauf. Nach einigen Minuten ist es wieder der Halbrechte der Bielefelder, der unhaltbar einschießt. Vorher hatte Wöhning überreichlich Gelegenheit, sich als Torwart des Gaues den ersten Sonderbeifall einzuheimsen. Endlich macht auch der Sturm der Lipper Anstalten zum Zusammenspiel. Man kommt aber über Anfänge nicht hinaus, da die Verteidigung der Bielefelder sehr energisch spielt. Dabei verwirkt sie einen Strafstoß, den Freiberger über die Hände der eine Mauer bildenden Ordnungsleute hinweg in die rechte Ecke bugsiert. Nach kurzer Zeit stellen die Polizisten die alte Trefferspanne wieder her, müssen sich aber wiederum einen Gegentreffer Freibergers, der damit eine sehr gute Kombination mit dem linken Flügel erfolgreich abschließt, gefallen lassen. Bielefeld erzielt durch wuchtigen Schuß den vierten Treffer, während auf der Gegenseite Meierkamp den Pfosten anschießt und Freiberger den Ball einmal ganz knapp ins Aus jagt. Die Polizisten haben jedoch die entschieden größere Zahl von Torchancen, vermögen aber bis zum Seitenwechsel den Lippertorwart nicht mehr zu überwinden.

Nach der Pause scheint der rechte Flügel der Lipper etwas mehr in Schwung zu kommen. Ruising läuft sich einmal ausgezeichnet frei und verbucht den dritten Treffer.

4:3 steht die Partie.

Ist eine Riesenüberraschung im Anzuge? Nein, es wird nichts. Schon fällt das fünfte Tor, durch Strafwurf Nr. 6, bei dem dem Lippertorwart ein kleiner Fehler passiert und schließlich ist auch das siebente Tor verbucht. Die linke Seite der Lipper ist jetzt äußerst lebendig. Das Zusammenspiel mit Freiberger ist ausgezeichnet. Von Mann zu Mann, ohne daß er den Boden berührt, wandert der Ball. Aber es fallen keine Tore. Freiberger schießt wieder knapp neben den Pfosten, Ertel viel zu unplaziert und schwach, um den ausgezeichneten Schlußmann der Gäste zu überwinden, und Rusing setzt zweimal zu hoch auf. Die Polizisten haben dagegen entschieden mehr Glück. In regelmäßigen Abständen schießen sie ihre Tore, insgesamt 10 an der Zahl. Der Schluß bringt einen energischen Endspurt der Lipper. Dreimal wird Ruising freigespielt. Er hat ausgesprochenes Schußpech. Einen Ball setzt er handbreit neben den Pfosten, ein zweiter streift oben die Latte und den dritten endlich hält der Bielefelder Tormann. Die letzten Minuten gehören weiter den Lippern, doch es gelingt die Verminderung der Trefferspanne nicht.

*

Das Vorspiel

Vor dem Lemgoer Hauptkreisen standen sich zwei Auswahlmannschaften der A-Klasse gegenüber.

Nordbezirk — Westbezirk 4:2 (2:1)

Natürlich litt auch dieses Spiel schon unter der schlechten Platzbeschaffenheit. Immerhin sah man namentlich von den Schwarzen (Nordbezirk) recht ansprechende Leistungen sowohl einiger einzelner Spieler als auch im Zusammenspiel. Das Spielergebnis entspricht der Spielstärke der beiden Mannschaft. Die Schwarzen waren durch ihren einheitlicheren Sturm den Grünen um etwas überlegen. Es zeigte sich, daß man auch recht tut, in einer Auswahlmannschaft einen einheitlichen Sturm aufzustellen. Die Grünen (West) hatten gerade durch das mangelhafte Zusammenspiel bei der aufmerksamen Hintermannschaft der Schwarzen wenig zu bestellen. Dazu kam, daß sie auch körperlich mit den Schwarzen nicht antreten konnten.

TV. Eichholz — TV. Schlangen 2:3

B-Klasse

Retzen — Bexterhagen 3:4 (1:3); Ahmsen-Lockhausen — Salzuflen 9:1 (5:0); Eichholz 2 — Schlangen 2 1:1 (1:0); Kirchheide — Hohenhausen 1:0; Oerlinghausen — Kachtenhausen 1:9 (0:5); Augustdorf — Haustenbeck 3:6 (2:3).

*

Ergebnisse aus dem Nachbargau

1890 Bielefeld — Bielefelder TG. 0:4
TV. Künsebeck — TG. Herford 10:3

Kunstturnen Saargebiet-Westfalen

Die besten Geräteturner des Saargebietes und des Kreises 8 (Westfalen) der DT. standen sich am Sonnabend im ausverkauften Hause der „Wartburg" in Saarbrücken im Kunstturnkampf gegenüber. Die Westfalen erwiesen sich als die weitaus bessere Mannschaft und gewannen den Kampf sicher mit 968:890 Punkten. Der erfolgreichste Einzelturner war der frühere Frankfurter Ernst Winter-Wuppertal, der in den vier Uebungen am Pferd, Barren, Reck und Freiübung auf 151 Punkte kam. Am zweiter Stelle folgte Willi Platek-Dortmund mit 145 Punkten vor Adolf Fink-Herford und dem besten Saarländer Oskar Heist-Homburg.

Der Europarekordmann Wittenberg-Berlin traf in Altona über 100 Meter Brust mit dem vorjährigen deutschen Meister Sietas-Hamburg zusammen und schlug seinen Rivalen in 1:18,3 um eine Zehntel Sekunde knapp.

Spiele im Nebel

Detmold und Heidenoldendorf erfolgreich

Die Punktekämpfe in der ersten Bezirksklasse

BSV. Heidenoldendorf — Osnabrück 06 1:0
SuS. Gütersloh — VfB. Detmold 2:3
Wittekind Enger — VfB. Bünde 2:3
Osnabrück 16 — Spvg. Minden 7:3

*

Der „Silberne" Sonntag nahm diesmal in der ersten Bezirksklasse im Gegensatz zu dem „Kupfernen" einen völlig regulären Verlauf. VfB. Detmold kam aus Gütersloh mit einem knappen, aber sicheren 3:2-Sieg heim und erreichte damit fast den Anschluß an die Spitzengruppe, während Heidenoldendorf wieder durch einen 1:0-Sieg über die Mannen des Osnabrücker Fußballvereins 06 die Tabellenführung übernahm. VfB. Bünde, der Ueberraschungssieger vom Vorsonntage, holte sich aus diesmal beide Punkte, und zwar von dem bekannten Gelände in Enger. Im letzten Spiel hatte Osnabrück 16 endlich mal wieder einen Sieg zu verzeichnen. Als Gastgeber hielten sie die Mindener Spielvereinigung mit 7:3 glatt nieder; für die Spitzengruppe kommen die Osnabrücker allerdings vorläufig nicht in Frage, da sich die Verlustpunkte zu sehr gehäuft haben.

Die Punkteleiter:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Pkte.
BV. Heidenoldendorf	10	7	1	2	15:5
Brackwede	8	6	1	1	13:3
Osnabrück 16	10	5	1	4	11:9
VfB. Bünde	9	4	2	3	10:8
Osnabrück 06	9	4	2	3	10:8
VfB. Detmold	7	4	1	2	9:5
Wittekind Enger	9	4	1	4	9:9
VfB. Oerlinghausen	9	3	1	5	7:11
BV. Oeynhausen	8	2	1	5	5:11
SuS. Gütersloh	10	2	1	7	5:15
Spvg. Minden	7	1	—	6	2:12

*

In letzter Minute!

SuS. Gütersloh — VfB. Detmold 2:3 (1:1)

Obige Gegner trafen sich am vergangenen Sonntag auf dem sehr weichen Sportplatz in Gütersloh. Gütersloh überraschte mit einer vollständig neu aufgestellten Mannschaft, die sich vollauf bewährte und den Detmoldern viel zu schaffen machte. Der überzeugendste Gewinn aus diesem temperamentvollen, spannungsreichen und in allgewohnten fairem Geiste durchgeführten Punktekampf war die Erkenntnis, daß beide Mannschaften mit bestem Erfolge bemüht waren, ihrer Gesamtleistung ein sportlich wertvolles Niveau zu erzielen.

Hat Detmold den Sieg verdient? Am Charakter der Angriffe gemessen — bestimmt. Der grün-weiße Sturm war im großen und ganzen durchschlagskräftiger und war fast dauernd im Angriff. Wie oben bereits gesagt, war das Spiel flott und interessant. Ohne Frage bot Detmold technisch bessere Zusammenarbeit. Die Platzherren waren technisch schwächer, ersetzen dieses Minus aber durch ihren Eifer. Vor allen Dingen sind es die Außenstürmer, die ständig gefährliche Momente vor dem Detmolder Tor schufen. Niebur und Stölting waren nicht in der Lage, diese beiden Stürmer zu halten. Die beiden sonst guten Läufer versagen heute vollständig, insbesondere Niebur. Wieder läßt Stölting den Halbstürmer durchbrennen. Wölker wird umspielt und aus nächster Entfernung muß Vorkötter den Ball passieren lassen. 1:0 für Gütersloh. Durch diesen Erfolg angespornt, werden die Besuche im Detmolder Strafraum häufiger. Die Hintermannschaft hat Last, sich der Angriffe zu erwehren. Aber dieser kurze Drang wird überstanden. Detmold spielt energischer. Taschenberger gibt eine Vorlage zu Preker — Kombination mit Heidl-Preker rast an der Linie herunter — ein harter Schuß — und schon heißt es 1:1. Mit diesem Ergebnis werden die Seiten gewechselt.

Die zweite Halbzeit sieht Detmold sofort im Angriff. Schuß auf Schuß saust auf das Güterslohet Tor, aber der famose Torwart macht vorläufig alle Hoffnungen zuschanden. Man wähnt dauernd den Ball im Netz, aber immer wieder sind die langen Arme da. Unermüdlich kämpft der Detmolder Sturm. Taschenberger beherrscht das ganze Mittelfeld. Neben den sich in famoser Spiellaune befindlichen Schrahe und Faust ist Taschenberger bestimmt der beste Mann auf dem Platze. Bis vorn in den gegnerischen Strafraum treibt er den Ball. Faust nimmt eine genaue Vorlage von Taschenberger an, wendet sich in einem glänzenden Dribbling durch, gibt an den auf freien Raum gelaufenen Heidl und Nummer 2 sitzt, 2:1 für Detmold. Gütersloh setzt jetzt alles auf eine Karte, aber die Detmolder Hintermannschaft macht ganze Arbeit und klärt mit weiten Schlägen. Fast wäre der dritte Treffer für Detmold fällig gewesen, als Ostmann durchkommt und im Strafraum vollständig freistehend — unfair gelegt wird. Der Schiedsrichter gibt Strafstoß auf der Strafraumgrenze. Mit Wucht schießt Taschenberger gegen die Latte. Detmold ist immer noch überlegen. Wie so oft in diesem Spiele läßt Niebur wieder seinen Linksaußen laufen. Ein Flachschuß und 2:2 steht die Partie. Die Detmolder legen sich mächtig ins Zeug. 2 Minuten vor Schluß — Ecke! Preker bringt den Ball zu Taschenberger. Dieser verlängert geschickt nach rechts und der hinzueilende Ostmann schießt mit unheimlicher Wucht zum Siegestreffer. Gleich darauf der Schlußpfiff.

*

BSV. Heidenoldendorf — Osnabrück 06 1:0 (1:0)

Das Meisterschaftsspiel der Mannschaften hatte sehr unter den schlechten Platzverhältnissen zu leiden. Es wurde jedoch ziemlich flott durchgeführt, brachte nur insofern eine gewisse Enttäuschung, als der einzige Treffer des Tages schon sofort nach dem Anpfiff fiel, und zwar durch den Rechtsaußen, der einen hohen Schrägschuß anbrachte. Einen Spielbericht können wir wegen technischer Störung erst morgen veröffentlichen.

Die „Zweite":

Salzuflen siegt weiter

Brake 3 : 1 bezwungen - Lemgo unterliegt den Lagensern
Leese und Heiden erfolgreich

VfL. Bad Salzuflen — SuS. Brake 3:1
BV. Lemgo — SuS. Lage 0:1
BV. Lippspringe — RSV. Heiden 2:3
FC. Steinheim — BV. Leese 2:3

*

Auch in der zweiten Bezirksklasse ging es am Sonntag ohne größere Ueberraschungen zu, wenn man nicht die knappe 1:0-Niederlage des BV. Lemgo durch SuS. Lage als eine solche werten will. Lemgo war durchaus nicht schlecht, doch scheiterte der Angriff an dem vorzüglichen Lagenser Tormann Weber, der einen glänzenden Tag hatte und die Punkte rettete. Ansonsten verlief alles erwartungsgemäß. Salzuflen schickte Brake mit einer 3:1-Niederlage heim, während sich Heiden in Lippspringe mit 3:2 verdient erfolgreich behauptete. Leese holte sich aus Steinheim mit dem gleichen Ergebnis Sieg und Punkte.

Die Tabelle:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Pkte.
BV. Lemgo	10	7	—	3	14:6
BV. Leese	9	6	—	3	12:8
VfL. Salzuflen	7	5	1	1	11:3
SuS. Brake	9	5	1	3	11:7
SuS. Lage	8	4	2	2	10:6
Sportlust Helpup	8	4	1	3	9:7
RSV. Heiden	7	3	1	3	7:7
Lippspringe	9	3	—	6	6:12
RSV. Lieme	10	2	2	6	6:14
Schlangen	7	1	3	3	5:9
Steinheim	10	1	1	8	3:17

*

BV. Lemgo — SuS. Lage 0:1

Im Nebel und auf einem aufgeweichten, schlammigen Boden mußte dieses Verbandsspiel ausgetragen werden, das Lage als die angriffslustigere Elf verdient gewann. Nach den Torchancen zu urteilen, hätte Lage mit 3:0 den Sieg erringen können. Die Lagenser Elf hatte im Tormann Weber ihren besten Spieler. Die unglaublichsten Sachen hielt er und die schußgewaltigen Lemgoer Stürmer konnten gegen ihn selbst im Nahkampfe nichts ausrichten. Neben dem Torhüter verdient der Rechtsaußen lobende Erwähnung. Der Lemgoer Sturm hatte infolge des schlechten Platzes entsetzliches Schußpech. Winter und Mahrdt in der Verteidigung zeigten sich für die anstürmenden Lagenser als ein unüberwindliches Bollwerk. Das einzige Tor des Tages fiel 10 Minuten nach Spielanfang durch den Rechtsinnen von Lage. Im Spielvorlauf wurde ein Lagenser am Kopf durch Stoß verletzt, und der etwas nervöse Schiri verhängte verschiedene Verwarnungen. Kurz vor Schluß übersah er in Lages Strafraum eine klare Hand, wodurch vielleicht der Ausgleich (Elfmeter) für Lemgo hätte kommen können.

*

BV. Steinheim — BV. Leese 2:3 (1:3)

Steinheim hat Anstoß und gleich wird es vor dem Leeser Tor gefährlich aber der Tormann wehrt gut ab. In der 5. Minute verschuldete Steinheim einen Elfmeter, der aber auf dem glatten Boden verschossen wurde. Aber anschließend kam vom Linksaußen eine Vorlage, die der Mittelstürmer zum Führungstreffer für Leese einschoß. Einige Angriffe bringen nichts ein. Durch einen Freistoß konnte Leese Nr. 2 erzielen. Der Steinheimer Sturm kombiniert dann sehr gut, bis es ihm gelingt, auch das erste Tor zu treten. Das Spiel hat unter den schwierigen Platzverhältnissen zu leiden. Bis zur Halbzeit konnte Leese zum 3. Tor einsenden. Auch der zweite Elfmeter für Leese landete abermals ins Aus. — Nach der Pause liegt Leese gleich im Angriff, aber alles wird von der Verteidigung zurückgeschlagen. Die Steinheimer wurden härter. Nach einem schönen Durchbruch fiel das 2. Tor für Steinheim. Durch hartes Spiel wurde ein Spieler von Steinheim des Platzes verwiesen. Steinheim bedrängt sehr scharf das Leeser Heiligtum. Das Publikum nimmt einen erbitterten Anteil am Spiel. Es hagelt Strafstöße auf Strafstöße, aber es soll auf beiden Seiten kein Tor mehr geben.

In der Leeser Mannschaft war wohl kein schwacher Punkt festzustellen. In der Steinheimer Mannschaft arbeitete die Stürmerreihe gut.

*

Ein Freundschaftsspiel

Sportlust Helpup — VfB. Oerlinghausen 1:0 (0:0)

Infolge des sehr schlechten Wetters hatte es mancher Fußballanhänger vorgezogen, zu Hause zu bleiben. Die wenigen Zuschauer, die dem überaus spannenden Freundschaftstreffen beiwohnten, sind jedoch voll und ganz auf ihre Kosten gekommen. Beide Mannschaften stellten sich dem Unparteiischen in stärkster Aufstellung, um den Sieg an sich zu reißen. Gleich zu Beginn des Spieles zeigte Helpup eine leichte Ueberlegenheit, die dem Gegner hätte gefährlich werden können, wenn nicht der Gästetorwart die gut plazierten Schüsse gemeistert hätte. Angefeuert durch die lebhaften Zurufe der Zuschauer, legten sich beide Mannschaften mächtig ins Zeug, um den Führungstreffer zu erzielen. Jedoch war ihnen Fortuna nicht hold. So verlief die erste Halbzeit nach flottem Spiel torlos. Die zweite Spielhälfte begann für die Gastgeber verheißungsvoll. Das Tor der Gäste geriet oft in arge Bedrängnis. Gut gemeinte Torschüsse auf beiden Seiten fanden infolge des aufgeweichten Bodens nicht den Weg in das Heiligtum. Doch jetzt bricht sich Helpups Sturm unter atemloser Spannung Bahn. Der gute Rechtsaußen erhält eine Flanke und schießt aus zwanzig Meter Entfernung unter dem Jubel der Zuschauer das einzige Tor des Tages. Oerlinghausen versucht den Ausgleich herzustellen, findet aber in der Verteidigung und vor allem in dem Torhüter ihres Gastgebers ein unüberwindliches Bollwerk. Nach wenigen Minuten trennten sich beide Mannschaften nach überaus spannendem Kampf, aus dem Helpup als verdienter Sieger hervorging. Der Schiedsrichter leitete das Spiel in jeder Weise korrekt.

Quer durch den lippischen Gau

Erste Gauklasse

SV. „Arminia" Hiddesen — SpuSp. Wahmbeck 1:2

Das Ergebnis besagt eigentlich nicht viel, denn mit etwas mehr Glück — oder nicht ganz soviel Pech — hätte das Resultat auch leicht umgekehrt lauten können. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf nach gerechter gewesen.

Der Sportplatz auf dem Hiddeser Bent war ziemlich aufgeweicht und stellte an die Spieler große Anforderungen. Sofort nach Freigabe des Balles entwickelt sich ein flottes Spiel, das beide Tore oft in Gefahr brachte. Eine große Chance zum Führungstor bietet sich den Wahmbeckern schon in der 8. Minute, als der Innensturm ganz frei vor dem Tor steht, doch Hampe, der Torwart der Arminen, klärt. Von beiden Mannschaften werden sehr ansprechende Leistungen vollbracht. Die Arminen haben etwas mehr vom Spiel. In einer Drangperiode schießen sie durch Thyssen zum ersten und einzigen Treffer ein. Hiddesen ist weiter im Vorteil. Wahmbecks Hintermannschaft kann nur mit Mühe weitere Erfolge der Arminen verhindern. Allerdings haben die Hiddeser auch viel Pech mit ihren Torschüssen, zweimal wurde der Pfosten angeschossen. Auch die Wahmbecker spielten sich wiederholt gut durch. Durch ihren ausgezeichneten Mittelstürmer kommen sie zum Ausgleich. — Nach dem Wechsel ist Wahmbeck zunächst etwas überlegen. Dann können die Arminen das Spiel wieder offen gestalten. Man rechnete schon allgemein mit einem Unentschieden, als Wahmbeck durch Weitschuß das Siegestor anbringen kann. Alle Versuche Hiddesens, das Resultat günstiger zu gestalten, bleiben erfolglos. Der Schiedsrichter, Wessels-Hiddesen, leitete sehr gut.

*

RSV. Klüt — „Eintracht" Jerxen-Orbke kampfl. für Kl.

Das angesetzte Verbandsspiel sah zum Beginn nur den Platzverein und den Schiedsrichter am Ort.

Blomberg 1 — Diestelbruch-M. 1 2:2

*

Zweite Gruppe

Hörstmar — Hörste 2:6

Wie schon in der Vorschau angekündigt, leisteten die wackeren Hörster dem Tabellenführer Hörstmar harten Widerstand und siegten schließlich sicher und verdient über diesen mit nicht weniger als 6:2. — Pünktlich 2½ Uhr gab der sehr gute Schiedsrichter Brederneier-Lemgo das Leder frei. Trotz des schlüpfrigen Bodens entwickelte sich sofort ein flotter und fairer Kampf, der die Gäste leicht im Vorteil sah. Der neue Mittelläufer der Gäste bediente seinen Sturm ausgezeichnet. Schon nach 10 Minuten schoß der Halblinke zum Führungstreffer ein. Die etwas hart spielenden Einheimischen kamen vorübergehend etwas auf, jedoch wurde jeder gut gedachte Angriff von der in Hochform spielenden Hintermannschaft der Gäste gestoppt. — Die Gäste hatten sich etwas vorgenommen. Angriff auf Angriff rollte gegen das gegnerische Gehäuse. Die Hintermannschaft konnte sich vorerst dem drückenden Ansturm erwehren, mußte sich aber nach etwa 20 Minuten abermals durch den Halblinken geschlagen bekennen. Eine gut vom Rechtsaußen der Gäste hereingegebene Flanke wird von dem Halblinken gestoppt, dieser spielt zurück an den Mittelläufer und mit schönem Schuß findet der Ball den Weg in die obere Torecke. 3:0 für Hörste. Die Einheimischen lassen sich nicht entmutigen. Kurz nach Seitenwechsel gelingt ihnen auch ein Gegentreffer. Lange sollte es aber nicht dauern. Der Halblinke wird abermals freigespielt und die alte Trefferspanne war wieder hergestellt. Durch diesen Erfolg wieder angespornt setzten die Gäste zum Endspurt an. Abermals schießt der Mittelstürmer ein. Der Gegenangriff der Einheimischen brachte für sie den zweiten Treffer. Jetzt setzten auch die Platzleute zum Endspurt an. Der Halbrechte der Gäste wurde von den Verteidigern der Einheimischen hart angegangen. Den Strafstoß schoß der Rechtsaußen zum sechsten Male in die Maschen. Damit war der Kampf entschieden.

Die Mannschaften: Hörstes Elf zeigte ein sehr gutes Kombinationsspiel. Der Sturm zeigte keinen schwachen Punkt. Die Läuferreihe spielte ausgezeichnet. Die beiden Verteidiger zeigten gutes Stellungsspiel. Der Torwart war gut und an den beiden Erfolgen der Einheimischen schuldlos. Hörstmar spielte zu aufgeregt. Das Zusammenspiel wollte nicht klappen. Die Verteidigung und Torwart sind an den Torerfolgen der Gäste schuldlos. Das Publikum in Hörstmar mag sich in Zukunft etwas ruhiger verhalten, es zeigte sich nicht gerade sportlich.

*

Waddenhausen — Sommersell 1:3 (1:0)

Sommersells Mannschaft weilte am Sonntag in Waddenhausen und holte sich dort nach hartnäckigem Kampfe die Punkte. Leicht überlegen spielend, trägt Waddenhausen immer wieder das Leder vor des Gegners Tor und in der 11. Minute gelingt ein Schuß, der zu dem ersten und letzten Erfolge der Mannschaft während des Spieles führte. Das Ergebnis ändert sich bis zur Pause nicht mehr. Nach der Halbzeit müssen die Gäste „bergauf" spielen. Das hindert sie aber nicht, ganz aus sich herauszugehen und nach hartem Kampfe den Ausgleich zu erzielen. Zwei geschlossene Aktionen lassen Sommersell sodann noch zu 2 schönen Toren kommen.

*

Wendlinghausen — Entrup 3:1.

Auf eigenem Platze war es den Gastgebern vergönnt, die schwer zu schlagenden Entruper niederzuringen. Allerdings spielten die Witterungs- und Platzverhältnisse dabei eine große Rolle; immerhin ist den Wendlinghausern dieser Erfolg hoch anzurechnen.

*

Da staunt der Fachmann!

„Germania" Schötmar" — VfB. Detmold Reserve 10:0 (5:0)

„Germania" Schötmar feierte am vergangenen Sonntag einen neuen überlegenen Sieg über die Ligareserve von VfB. Detmold. Das hohe Torergebnis entspricht durchaus dem Spielverlauf und gibt die spielerische und technische Ueberlegenheit der Germanen richtig wieder.

Bereits nach 5 Minuten gehen die Germanen durch Kopfball des Halblinken in Führung. Die Residenzler können dann das Spiel etwa eine Viertelstunde offen halten, müssen sich aber dann wiederum geschlagen bekennen. Im Spiel der Germanen kommt immer mehr System und der Erfolg zeigt sich in 3 weiteren Toren, die das zahlenmäßige Ergebnis fein durchdachter Kombinationen waren. Bis zur Pause sind die Germanen weiter überlegen. — War es Detmold in der ersten Halbzeit noch möglich, das Spiel einigermaßen offen zu halten, in der zweiten Spielzeit mußten sie sich eine völlige Einschnürung gefallen lassen. Der Ball kam über die Mitte des Spielfeldes kaum noch hinaus. Schuß auf Schuß sauste auf das Detmolder Tor und der Torwart hatte große Mühe, sich der vielen Angriffe zu erwehren. Aber noch fünf Bälle mußte er passieren lassen.

Germania Schötmar spielte insbesondere in der ersten Halbzeit einen famosen Fußball, der zu den besten Hoffnungen berechtigt. Jeder einzelne war auf seinem Posten. An den Torerfolgen hatte jeder Anteil. — Detmold spielte reichlich zerfahren und systemlos. Der Tormann der Detmolder, dessen vorzüglichem Spiel die Verhütung einer weit höheren Niederlage zu danken ist, mußte etwa 10 Minuten vor Schluß wegen einer beleidigenden Aeußerung das Spielfeld verlassen. Der Schiedsrichter, Herr Gunecke-Bad Salzuflen, leitete das Spiel sicher und korrekt. — Am kommenden Sonntag spielt Germania Schötmar gegen die 1. Mannschaft von VfL. Salzuflen in Salzuflen. Anstoß um 2½ Uhr.

*

Aus den unteren Klassen

Sp.-Vg. L.-Oesterholz — Fortuna Schlangen Ref. 0:2.

Endlich nachdem zweimal der Unparteiische nicht angetreten war, konnte auch dieses Pflichtspiel seine Erledigung finden. Die Fortunen schossen in jeder Hälfte ein Tor, wogegen die Einheimischen leer ausgingen. Die Hintermannschaft der Reservisten war in guter Form, so daß der Sturm der Gastgeber gar nicht zur Entfaltung kam. Der Sturm der Fortunen erging sich zu viel in Ueberkombination. Man vermißte wieder mal den herzhaften Torschuß. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit. G.

*

Wöbbel — SC. Cappel 4:1

Die Mannschaften standen sich am Sonntag im Freundschaftsspiel gegenüber. Cappel hatte Anstoß und legte sich gleich anfangs des Kampfes mächtig ins Zeug. Ein Torerfolg belohnte in der 8. Minute die Mühen. Aber auch die Leute vom Platzverein fanden sich sehr schnell zusammen und erzielten bald den Ausgleich. In der Halbzeit stand es bereits 2:1 für Wöbbel und nach der Pause gelang es den eifrigen Spielern, noch zweimal den Ball über Cappels Torlinie zu bringen. — Wöbbel 2 — Cappel 2 1:0. Wöbbel Jug. — Cappel Jug. 2:3.

*

Weitere Ergebnisse.

Untere Klassen: Blomberg 1 — Istrup 2 1:2; Pivitsheide 1 — Lage Ref. 2:3.

Jugend: Lage — Herford 1:3; Diestelbruch — Detmold 1a 0:6; Hiddesen 1 — Detmold 16 1:4; VfB. Detmold 1 — Heiden 2 3:6; Heidenoldendorf 1 — Osnabrück 06 0:4; Oesterholz 1 — Horn 1 0:2.

Schüler: Matorf — Hörstmar 4:0.

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Am kommenden Sonntag, den 20. d. M., findet um 9½ Uhr im Nebenzimmer des Wartesaals 2. Klasse in Detmold eine Sitzung des Gauvorstandes mit sämtlichen Sachberatern (Fußball, Athletik, Handball, Schiedsrichter) einschließlich der Gruppenleiter statt, wozu hiermit eingeladen wird. Gleichzeitig wird daselbst über einige Angelegenheiten verhandelt werden, die in den nächsten Tagen an dieser Stelle den Vereinen bekanntgegeben werden.

*

Die Besprechung mit den Vereinen im Hügelland und im Südosten findet voraussichtlich am Sonntag, dem 27. d. M., in Nessenberg statt. Endgültiger Termin für diese und für die Besprechung in Nordlippe wird am 22. d. M. bekanntgegeben. Fr. M.

*

1. Gauklasse, Gruppe I

Das am vergangenen Sonntag ausgefallene Spiel Klüt — Jerxen findet nunmehr am 20. Dezember statt. Klüt hat für rechtzeitige Anforderung des Schiedsrichters Sorge zu tragen. Hüls.

Fußball-Liste

Westfalenbezirk

Sparta Nordhorn — Viktoria Recklinghausen	1:0
SC. 08 Münster — SC. 09 Gronau	2:2
Westfalia Scherlebeck — Preußen Münster	2:5
Union Herford — Westfalia Ahlen	3:3
Bielefeld 06/07 — Teutonia Lippstadt	0:0
SuS. Ahlen — SC. 08 Unna	3:1
Paderborn 08 — VfB. Bielefeld	agf.

Spiele im Reich

Hertha schlägt Tennis 3:2

Das Wohltätigkeitsspiel der alten Rivalen hatte nicht den erwarteten Anklang gefunden, denn nur 4500 Zuschauer wohnten der Begegnung im Poststadion bei. Da beide Mannschaften für die in Paris weilende Städtemannschaft Ersatz einstellen mußten, gewann man einen Ueberblick über die Stärke der Reserven beider Vereine. Tennis Borussia mußte auf die Mitwirkung der verletzten Spieler Emmerich und Brunke verzichten und stellte eine sehr junge Mannschaft ins Feld, die sich tapfer hielt und knapp unterlag. Der deutsche Meister Hertha BSC. gewann mit 3:2 Toren recht glücklich. Bis zur Pause stellten Sobek und Schröder das Ergebnis auf 1:1, nach dem Wechsel waren beide Spieler für ihre Mannschaften nochmals erfolgreich und erst kurz vor Schluß konnte Ruch den Siegestreffer erzielen. Der frühere Hamburger Sommer kam als halbrechter Stürmer bei Hertha zuerst wenig zur Geltung, erst als er später auf dem rechten Flügel spielte, hob sich seine Leistung.

Nürnberg hat es geschafft!

Süddeutsche Fußball-Rundschau.

Erwartungsgemäß fielen in Süddeutschland am silbernen Sonntag weitere Entscheidungen. Meister von Nordbayern ist der 1. FC. Nürnberg, der in Weiden 2:0 (0:0) siegreich bleiben konnte. Der Tabellenzweite, die Spvg. Fürth, verlor zu Hause unter recht merkwürdigen Umständen gegen den FV. 04 Würzburg mit 0:2. Die Kleeblättler waren ganz eindeutig überlegen, aber anscheinend hatten sie an einem Sieg kein Interesse. Die empörten Zuschauer schrien „Schiebung", weil sie vermuteten, daß Fürth seinem Gegner die Punkte schenken wollte, um die Würzburger vor dem Abstieg zu retten. Den Weg in die zweite Klasse müssen, wenn das eigenartige Fürther Spiel keine Folgen nach sich zieht, Bayern Hof und die Spielvg. Weiden antreten.

Große Ueberraschungen gab es in der Gruppe Südbayern. München 1860, die noch am letzten Sonntag Bayern so überlegen abfertigen konnten, waren in schlechter Verfassung und hatten in Riemke einen sehr unsicheren Schlußmann. Vor 5000 Zuschauern wurden daher die „Löwen" von Teutonia München mit 3:1 (1:1) geschlagen. Bei etwas Glück können die Teutonen den 1860ern den zweiten Platz in der Tabelle noch streitig machen. Bayern München scheiterte in Augsburg an der Energieleistung der vom Abstieg bedrohten Schwaben, die auch beim Stande 2:2 einen wertvollen Punkt retten konnten. Bayern München muß noch einen Punkt herausspielen, um den Titel ganz sicher zu haben.